Gipfel Zyg

Das Organ für den Tourismus im Prättigau, in der Landschaft Davos und im Albulatal

www.gipfel-zeitung.ch

Neue Muchadorin: Silvia Hofmann

T.K. Jahr für Jahr wird der höchste Bündner oder die höchste Bündnerin zur Gipfelbesteigung eingeladen. Die Organisatoren im Albulatal sprechen augenzwinkernd von einer jahrhundertalten Tradition... ! Seite 10

topclean davos
Textilreinigung · Wäschepflege
Im Eurospar Davos Dorf
(1. Etage)

Öffnungszeiten
Mo. bis Fr. 08:00 – 12:00
14:00 – 18:00

Annahmestelle auch bei der
DROPA Klosters Platz

Tel. 081 420 71 66
topcleandavos@gmx.ch

LUIGI TAXI
DAVOS
079 218 30 70

Wir gratulieren
allen
Krebs - Geborenen
(22.6. bis 22.07.)
ganz herzlich zu ihrem
Wiegenfest und wünschen für
die Zukunft nur das
Beste, v.a. Gesundheit!

Übrigens:
«Krebse sind mitfühlende
Zuhörer/-innen, strahlen viel
Verständnis und Vertrauen
aus.»

Ihre Gipfel Zytig

caffè Don George

sperrguttaxi.ch
Sofortige Abholung Tel. 079 216 02 66

Gipfel Zeitung
Auflage: 15 800 Ex.
Verlag, Redaktion u. Inserateannahme: Gipfel Media AG
Red. Davos: Pf. 11, 7270 Davos Platz
Red. Prättigau: Pf. 35,7212 Seewis Dorf
Tel. 081 420 09 90 / 079 629 29 37
E-Mail: info@gipfel-zeitung.ch
Internet: www.gipfel-zeitung.ch
Inserateannahmeschluss: montags,12:00

Erfolgreicher Auftritt der Bündner Weine an der internationalen Weinprämierung

P. Die renommierte Weinprämierung «Mondial des Pinots» hat erneut die herausragende Qualität der Bündner Weine bestätigt. Bei der 28. Ausgabe in Sierre wurden gleich drei Grossgold-, sechs Gold- und vier Silbermedaillen an Bündner Produzenten verliehen – ein eindrückliches Zeugnis für das konstant hohe Niveau der Weinregion Graubünden.

Mit der höchsten Auszeichnung des Wettbewerbs – der Grossgoldmedaille – wurden folgende Weine prämiert. Sie zählen damit zu den besten Weinen in ihrer Kategorie.

- **Thürer Pinot Blanc Élevé en Barrique 2024 – Thürer Weine AG:** Ein kraftvoller und eleganter Pinot Blanc, der spät gelesen und auf schieferhaltigem Boden gereift ist. Die Föhneinflüsse und der Ausbau in französischen Barriques verleihen ihm Struktur, Finesse und aromatische Tiefe.
- **Weissburgunder 2024 – Weingut Anjan Boner:** Ein charaktervoller Weisswein mit intensivem Goldgelb und feinen Grünreflexen. In der Nase zeigen sich Aromen von Aprikose und Ananas, am Gaumen eine präzise Säurestruktur und eine ausgeprägte mineralische Komplexität.
- **von Salis Bündner Blanc de Noir 2024 - von Salis Wein:** Ein frischer, aromatischer Weisswein aus Pinot-Noir-Trauben, die in den mineralischen Böden Graubündens gedeihen. Mit klarer, hellgelber Farbe, Aromen von weissen Früchten und Zitrus sowie einer lebendigen Säure und feinen Mineralität überzeugt dieser Wein auf ganzer Linie.

Damit gingen drei der insgesamt nur neun Grossgoldmedaillen des Wettbewerbs an Bündner Weine – ein ausserordentlicher Erfolg für die Region.

6 Goldmedaillen für exzellente Pinot-Weine

Mit einer Goldmedaille wurden zudem folgende Weine ausgezeichnet:

- **Davaz Fläscher Pinot Blanc 2023 -** Weingut Davaz
- **von Salis Bündner Wein einfach fein Rosé 2023 -** von Salis Wein
- **von Salis Bündner Pinot Gris 2023 -** von Salis Wein
- **Maienfelder Pinot Noir Stadtvögtler 2024** - Strada Weinkellerei
- **Zanolari Bündner Blanc de Noir 2024** - Strada Weinkellerei
- **Pinot Noir Barrique 2022** - Thomas Blum

4 Silbermedaillen für Graubünden

Auch mit folgenden vier Silbermedaillen wurde die Qualität der Bündner Weine unterstrichen:

- **Calander Pinot Noir 2022** - Weingut Jürg Obrecht
- **Pinot Noir 2023** - Weingut zur alten Post
- **Pinot Gris 2023** - Weingut zur alten Post
- **Pinot Noir Saliser Grande Selection 2022** - Weingut zur alten Post

Die Prämierung Mondial des Pinots wurde von der VINEA Association in Sierre (VS) durchgeführt. **39 Jurymitglieder aus 17 Ländern verkosteten und bewerteten insgesamt 815 Pinot-Weine von 266 Produzenten aus 11 Ländern.**

Die feierliche Preisverleihung fand am 25. Juni in Freiburg statt. Insgesamt wurden 242 Medaillen vergeben: 9 Grossgold-, 142 Gold- und 91 Silbermedaillen.

Der Mondial des Pinots gilt heute als die international anerkannte Auszeichnung für herausragende Pinot-Weine.

Mit einem Anteil von rund 70 % ist Pinot die dominierende Rebsorte im Kanton Graubünden. Die Medaillen sind ein klarer Beweis für den Einsatz und die Leidenschaft der Bündner Winzerinnen und Winzer, erstklassige Weine mit regionalem Charakter zu produzieren. Sie unterstreichen zudem die zunehmende Bedeutung der Region auf der internationalen Weinbühne.

Der Branchenverband Graubünden Wein gratuliert allen prämierten Betrieben herzlich zu ihrem grossen Erfolg und freut sich über die nationale und internationale Anerkennung für den Bündner Weinbau.

KULTUR STALL NEWS
klosters-pur.ch

In Partnerschaft mit Eurobus Fahren wir ab 22. März bis Anfangs November 2025 jeweils Donnerstag, Freitag und Samstag ab Chur in den Europa Park Rust
Zubringer ab Davos ist mit Gotschna Taxi möglich
Info und Reservation:
www.rustexpress.ch
GOTSCHNA REISEN
081 420 20 20
www.gotschnareisen.ch

Pure Erholung dank des
SAMINA Schlafsystems.

Überzeugen Sie sich selbst in unserem Show Room in Serneus. vitalmoebel.ch

DER SOMMER KANN KOMMEN

Neue Terrasse & Lounge im Restaurant Scala

Täglich geöffnet mit Steak-Specials und erfrischenden Cocktails

SCALA
RESTAURANT & CAFE

Promenade 63, 7270 Davos Platz
+41 (0) 81 415 42 20, info@europe-davos.ch
www.europe-davos.ch

HOTEL EUROPE
DAVOS

Familien-Jazzkonzert

sponsored by IG Zweitwohnung Klosters

Die IG Zweitwohnung Klosters lädt herzlich ein zu einem Familienkonzert mit Dai Kimoto & his Swing Kids.

Sonntag, 06. Juli 2024 ab 12:30 Uhr

beim Madrisa-Hof

Das Konzert ist gratis (Bergbahnticket ist erforderlich).
Mit dem Jazz-Pin erhalten Sie das Bergbahnticket für Fr. 8.00.

Wir freuen uns, viele Einheimische sowie „Zweitheimische" auf der Madrisa begrüssen zu dürfen!
Für mehr Informationen über die IG Zweitwohnung Klosters:
www.zweitwhg-klosters.ch

Zweitwohnung Klosters
für Transparenz und Mitsprache

DAVOS KLOSTERS SOUNDSGOOD

MADRISA
GENIESSE DEN MOMENT

Technologieoffener Energiemix: Kernkraft bleibt für Schweizer KMU zentral

In Champéry diskutierten über 100 Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft an den «Journées romands des arts et métiers» des Schweizerischen Gewerbeverbandes über die Energiezukunft der Schweiz. Eines wurde klar: Es braucht einen technologieoffenen Energiemix, in dem auch die Kernenergie eine zentrale Rolle spielt. Versorgungssicherheit, Klimaziele und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz sind nur erreichbar, wenn neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien auch bewährte CO2-arme Technologien wie die Kernkraft berücksichtigt werden.

Im Rahmen der 58. Journées romandes des arts et métiers (JRAM), die am 26. und 27. Juni 2025 in Champéry stattfanden und über 100 Entscheidungsträger aus dem Gewerbe sowie Experten und Akteure des Energiesektors zusammenbrachte, diskutierten Referenten wie Yves Zumwald (CEO Swissgrid), Christophe Ballif (EPFL) sowie Maurice Bourquin, Honorarprofessor für Physik, über die Herausforderungen der Energiezukunft und die Rolle verschiedener Technologien.

In einem Kontext, in dem sich die Schweiz, wie der Rest der Welt, bemüht, ihren CO2-Fussabdruck zu reduzieren, wurde in Champéry die entscheidende Bedeutung erneuerbarer Energien betont. Mit der Zunahme der Produktion erneuerbarer Energien wird es immer wichtiger, die Infrastruktur zu modernisieren und anzupassen, um die Effizienz und Resilienz des Netzes zu optimieren. «Nur mit einer stabilen Stromversorgung sind KMU und Gewerbe weiterhin in der Lage, ihre Innovationskraft gezielt auszuspielen», sagte Urs Furrer, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, am Rande der Veranstaltung.

Die Faktenlage ist eindeutig: Rund 30% des in der Schweiz produzierten Stroms stammen aus Kernkraftwerken (Stand 2024). Diese liefern zuverlässig CO2-armen Strom und stabilisieren das Netz – gerade dann, wenn wetterabhängige Quellen wie Solar- und Windkraft nicht genügend einspeisen. Diese neuen erneuerbaren Energien decken bislang lediglich etwa 8% des Stromverbrauchs ab. Der grösste Anteil macht nach wie vor die Wasserkraft mit 57% aus, der Rest entfällt auf thermische Quellen wie Kehrrichtverbrennungs- und Wärmekraftkopplungsanlagen. Die Schweiz hat sich verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu sein. Ohne grundlastfähige Technologien wie die Kernkraft ist dieses Ziel kaum erreichbar, da ansonsten in Mangellagen Strom aus meist fossilen Quellen importiert werden müsste: Dies ist eine zentrale Erkenntnis aus den Diskussionen in Champéry.

Strom fliesst nicht zuverlässig: «Wer meint, der Strom in der Schweiz fliesst zuverlässig, der irrt», sagte Yves Zumwald in seinem Impulsreferat. Rund zwei Drittel des Schweizer Übertragungsnetzes seien zwischen 50 und 80 Jahre alt. Die Erneuerung sei das eine. «Das Netz muss aber auch mit der Energiewende Schritt halten.» Die dezentrale Produktion sei teuer. Hier sei der Handlungsbedarf dringend. **Swissgrid investiert bis 2030 über 2 Milliarden Franken in die Netzinfrastruktur**, um die Integration von erneuerbaren Energien zu ermöglichen und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Doch trotz dieser Massnahmen bleibt die Kernenergie ein unverzichtbarer Pfeiler eines stabilen und klimafreundlichen Stromsystems.

Aus Sicht des Schweizerischen Gewerbeverbands ist klar: Es braucht dringend eine technologische Vielfalt. «Nur ein ausgewogener Mix aus erneuerbaren Energien, Wasserkraft und Kernenergie kann eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Stromversorgung langfristig sicherstellen», so Mitte-Ständerat Fabio Regazzi, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes.

EU baut Zensur-Infrastruktur auf

Die Schweiz spricht über neue Rahmenverträge mit der EU. Diese Verträge würden die Schweiz verpflichten, EU-Gesetze zu übernehmen. Deshalb möchte ich Ihnen von einem Gesetz erzählen, das Ursula von der Leyen den EU-Ländern aufgezwungen hat und auch der Schweiz aufzuzwingen versucht. Was in der EU geschieht, ist nicht normal!

Hier geht es nicht nur um ein paar schlechte Gesetze oder eine schlechte Regierung. Es geht darum, dass **die EU zu einer Kontrollmaschine wird.** Ein von oben nach unten gerichtetes, zentralisiertes System, das immer mehr wie altmodischer Totalitarismus aussieht und immer weniger wie eine Demokratie.

Glauben Sie, dass die EU in irgendeiner Form eine Demokratie ist? Sie ist es nicht. **Ursula von der Leyen und ihre EU-Kommissare, die wir weder gewählt haben noch abwählen können, bestimmen die Politik.** Das gewählte EU-Parlament ist so gut wie machtlos.

Je mehr ich mich umschaue, desto mehr sehe ich, dass Sie und ich eine echte Krise durchleben. Eine, **in der die Grundrechte, die wir für garantiert hielten, nun zur Verhandlungsmasse geworden sind**.

US-Vizepräsident JD Vance sagte es auf seiner ersten Europareise ohne Umschweife: «Sie haben ein ernsthaftes Problem mit der Meinungsfreiheit.» Er hat recht, und das deutlichste Beispiel ist das EU-Gesetz über digitale Dienste (DSA).

Brüssel verkaufte es als Schutz gegen «schädliche Inhalte» oder «Desinformation», aber in der Praxis erlaubt es ungewählten Beamten zu entscheiden, was man in der EU im Internet sagen, sehen und teilen kann.

Lassen Sie mich Ihnen erzählen, zu was für einem Irrsinn dieses EU-Gesetz in den letzten Wochen geführt hat: Fünf Länder, Polen, Spanien, Tschechische Republik, Zypern und Portugal, setzten den DSA nicht so durch, wie es die Eurokraten wollten. Kurz gefasst: Sie zensierten das Internet nicht schnell genug. Was hat die Europäische Kommission also getan? Sie hat die fünf Länder vor Gericht gezerrt! Weil sie die vorgeschriebenen Zensursysteme nicht schnell genug aufgebaut haben!!

Und es ist nicht so, dass diese Länder das Gesetz abgelehnt hätten. Sie haben es nur nicht mit der Geschwindigkeit umgesetzt, die Brüssel gefordert hat.

Die Kommission ist wütend, dass diese Regierungen ihren DSA-»Koordinatoren» nicht genug Macht gegeben haben oder dass sie die Betreiber von Plattformen, wie Twitter und Facebook, nicht genug mit Strafen bedrohen.

Im Grunde möchte Brüssel in jedem Land einen Zensurbeauftragten haben. Einen Oberzensor, bewaffnet mit der Macht, auf Kommando digitale Plattformen zu bestrafen, Beiträge zu

Fortsetzung S. 22

A-Z
Bettwarencenter
Grosse Ausstellung: Technogel-Matratzen, Boxspringbetten, Bettwäsche, Duvets und Kissen
Schlafberatung in der Region!

Ausserhalb der Öffnungszeiten gerne Terminvereinbarung: 079 221 36 04

Christian Flöss berät Sie an der Talstrasse 25 in 7270 Davos Platz.

TAMARA-R swiss manufacture
Technogel®

Öffnungszeiten: Mo. geschlossen
Di. – Fr. 14:00 bis 18:00 h Sa. 14:00 bis 17:00 h

Tratza-Beizli
Pany

Sommersaison 20. Juni – 19. Oktober
Jeden Sonntag von 10:00-12:00 Zmorgät
Bitte um Anmeldung
079 786 53 61 // hj.mathis@tratza.ch
www.tratza.ch

Wasserrinnen aus Eisenbahnschienen
JÜRG HÄMMERLE
J H
DAVOS
500 JAHRE GARANTIE
Mobil 079 683 79 11 | www.juerghaemmerle.ch

Die Gipfel Zeitung bereichert Ihren Alltag
jede Woche frisch ab Presse

Hervorragender Abschluss

Freude herrscht! **Jon-Beat Kollegger** aus Davos hat die Berufsmaturität, Typ Wirtschaft, mit der hervorragenden Bestnote von 5.7 in Chur abgeschlossen. Herzliche Gratulation zu dieser ausserordentlichen Leistung! Bild v.l. Nona Tina Maria Schmidt, Johanna Kollegger, Jon-Beat Kollegger und Beat Kollegger.

Hotel Vereina***** in die Sommersaison gestartet

S. Das einzige 5-Sterne-Hotel in Klosters, das Hotel Vereina, ist mit einem delikaten 5-Gang-Menü und mit einer illustren Gästeschar im stimmungsvollen Wintergarten in die Sommersaison gestartet. Bild: Das Gastgeber-Paar Nelly & Stefan Götz.

Schierser Jahrgänger-Treffen der «goldenen» 60er und 61er in Klosters

S. Ungefähr alle 5 Jahre treffen sich die Schierser/-innen der «goldenen» Jahrgänge 60 und 61 zu einem gemütlichen Wiedersehen. Stets mit dabei ist Sek.-Lehrerin Helena Theiler. In diesem Jahr hatte das Treffen in Klosters eine sportliche Komponente, auf dem Grüenbödeli versuchten sich einige im Bogenschiessen (auf dem Bild oben rechts ist Ursula Martin in Aktion), und der andere Teil liess sich von der Saaserin Gudrun Turner in die Pflanzenheilkunde einweihen. Danach ging's zu Klassenkamerad Al Thöny ins Rest. Gotschna nach Serneus (Bild rechts), wo Videos und Fotos von einst die Erinnerungen weckten, z.B. an Klassenlager bei Schuders, und gediegen zur Musik des Trios Madrisa im Garten diniert wurde.

Fotos Christian Wilhelm

7 Tage offen * durchgehend warme Küche

ALPINA SCHIERS

Hotel * Restaurant * Bar * Pizzeria

• Bei Sonnenschein bedienen wir Sie gerne in unserem schattigen Garten-Restaurant

T 081 328 12 12 * www.alpina-schiers.ch

René Stieger
Fadärastr. 60
7212 Seewis Dorf
www.stieger-elektronik.ch

Stieger TV-SAT Multimedia

stiegerrené@bluewin.ch
Tel. +41 79 200 48 31
www.esepa-schweiz.ch

Fire Rescue Security Center • Waldbrand-Unterstützung + Ausbildung + Material

alpingehärtet
in Höhenlagen gewachsen.

Davos-Hauslieferungen

Balkon- und Gartenpflanzen / Gehölze / Grossbäume / Beerenpflanzen / Alpine Raritäten / Grassamen / Samen-Manufaktur / Naturgrasmischungen / Floristik

EINHEIMISCHE PFLANZEN FÜR DIE BIODIVERSITÄT

15. Mai – 15. Juni
keine Pflanzen-Transportkosten

Tel. 081 410 40 70
gartencenter@schutzfilisur.ch
Onlineshop: shop.schutzfilisur.ch

Schutz Filisur, Alpin Gartencenter, 7477 Filisur

schutzfilisur seit 1905 Alpin Gartencenter

Bild: Copyright Floramedia Schweiz AG

Renz Metallbau AG

Dorfstrasse 92
7220 Schiers
Tel. 081 328 13 33
info@schlosserei-renz.ch
www.schlosserei-renz.ch

Panorama Restaurant
Güggelstein Pany

Offen von 11 Uhr bis 21 Uhr

Durchgehend warme Küche
von 11:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Im Sommer bedient mit Sommerkarte

Dienstag & Mittwoch Ruhetag

Auf Ihren Besuch freuen sich
Erica und Marcus Pfister-Aebli

www.gueggelstein.ch
Tel. 078 713 06 29

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag und wünschen für die Zukunft viel Energie, Gesundheit und Erfolg! – täglich auf www.gipfel-zeitung.ch

Ihre Gipfel Zytig

Riccardo Sellitto
5. Juli

Daniel Ammann
5. Juli

Beat Angerer
5. Juli

Susanne Bucher
4. Juli

Reto Luzi
4. Juli

Hans Vetsch
3. Juli

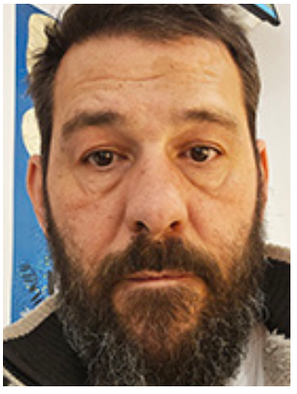
Gennaro Esposito
3. Juli

Claudia Schawalder
3. Juli

Robin Miozzari
3. Juli

Esther Graeflein
2. Juli

Robert Ambühl
2. Juli



Armin Tarnutzer
2. Juli

Frida Wilhelm
1. Juli

Barbara Flury
30. Juni

Daniela Hemmi
29. Juni

Seit 32 Jahren Ihre Gipfel Zeitung

(erscheint jede Woche als Printmedium und wird per Post verteilt)

Wir feiern

PIZZERIA

AL CAPONE

10 JAHRE JUBILÄUM

Freitag, 4. & Samstag 5. Juli ab 19:00 Uhr

Am 04. und 05. Juli 2025 feiern wir unser 10-jähriges Jubiläum.
Ihr seid herzlich eingeladen, mit uns zwei unvergessliche Abende voller Genuss, Musik und guter Stimmung zu verbringen

Ab 18:00 Apero mit feinen Häppchen, offeriert vom Al Capone
19.00 Uhr: Live-Unterhaltung mit den Lucky Boys
Zwischendurch Auftritt von: Bartli Valär und Salvo

A-la-carte-Gerichte & Pizzas: 50 % Rabatt
Gratis Mineralwasser und roter oder weisser Hauswein während dem Essen

Reservationen erwünscht: Telefon 081 416 82 82
E-Mail: pizzeria@alcapone-klosters.ch

Salvo **Lucky Boys** **Bartli Valär**

SLEEPY EDDIE AND CROCODILE SMILE

Der legendäre „Sleepy Eddie“ gibt am Samstag, 5. Juli, live ab 17:00 h, ein exklusives Konzert im „Al Capone“

Die Spital Davos AG verbessert ihr Jahresergebnis um fast 1,3 Mio.

P. Die Spital Davos AG hat an ihrer Generalversammlung eine positive Entwicklung präsentiert. Sie konnte ihr Jahresergebnis 2024 um fast 1,3 Millionen Franken verbessern, wodurch wieder ein positives EBITDA von rund einer halben Million Franken resultiert. Dank gutem Start ins 2025 stehen die Zeichen zudem auch für das laufende Jahr gut.

Das Jahresergebnis 2024 der Spital Davos AG zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung des Betriebsertrages um rund 660'000 Franken, während der Betriebsaufwand um 345'000 Franken gesenkt werden konnte. Da auch die Personal- und Sachkosten um gut 340'000 Franken tiefer ausfielen, konnte der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2024 ein positives EBITDA von 546'995 Franken präsentiert werden.

Verwaltungsratspräsident Tarzisius Caviezel freut sich über die deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses: «Die Richtung stimmt, und der Jahresabschluss 2024 zeigt, dass in der Unternehmung ein hohes Kostenbewusstsein vorhanden ist. **Carmen Mathis,** die seit Mai 2024 für die Spital Davos AG als CEO im Einsatz steht, hat in enger Zusammen arbeit mit dem Verwaltungsrat und der Spitalleitung sowie mit der Mithilfe des engagierten Spitalpersonals bereits in vielen Bereichen verschiedene Optimierungen umgesetzt», erklärte Caviezel. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde beispielsweise der Patientenpfad überprüft und effizienter gestaltet. Dadurch wurden im Stock B Flächen frei, die neu an Angehörige von Patientinnen und Patienten als Gästezimmer vermietet werden können. Und auch das Pflegeheim Alberti rückte etwas zusammen, sodass die Bewohnenden bei gleicher Bettenzahl nun alle auf einer Etage zuhause sind. Dies vereinfacht die Abläufe, und die freigewordene Fläche im Erdgeschoss kann einer neuen Nutzung überführt werden. Es wird dort auf Juli 2025 ein Praxiszentrum entstehen und damit dem kantonalen Ziel einer integrierten Gesundheitsversorgung Rechnung getragen.

Trotz all diesen Schritten sieht sich die Spital Davos AG unter dem Strich aber weiterhin mit einem negativen Jahresergebnis konfrontiert. Nach Abschreibungen, Zinsen und Steuern resultiert für das Geschäftsjahr 2024 ein Minus von CHF 2,58 Millionen Franken, weshalb auch in Zukunft weitere strategische Anpassungen nötig sein werden. Verwaltungsrat und Spitalleitung sind deshalb intensiv an der Erarbeitung der Strategie «SPIDA 2030», mit der die medizinische Versorgung in der Gesundheitsregion Davos nachhaltig gesichert werden soll. Dies beinhaltet auch die Erarbeitung eines schlanken, aber zukunftsweisenden Bauprojekts, wobei bis im Herbst dieses Jahres verschiedene Varianten auf Machbarkeit und Kosten geprüft werden.

Eine wichtige Rolle für die Wirtschaftlichkeit der Bündner Spitäler spielen zudem die kantonalen Tarifver handlungen, in die sich die Spital Davos AG aktiv einbringt. Eine stufenweise Anpassung der Tarife bringt bereits im laufenden Geschäftsjahr weitere Entspannung, auch wenn diese noch nicht kostendeckend sind. Dank dem sonnigen und touristisch gut besuchten Davoser Winter 2024/25 gelang aber ein guter Start ins erste Quartal.

Der grösste Berg hat eine neue Muchadorin

T.K. Für eine eingefleischte Gruppe Nutzerinnen und Nutzer von X (vormals Twitter) steht es ausser Frage: Der Muchetta bei Filisur ist der grösste Berg der Welt. Ein perfekter Match nicht nur in den sozialen Medien ergibt sich, wenn Grösse und Höhe aufeinander treffen. Jahr für Jahr wird deshalb der höchste Bündner oder die höchste Bündnerin zur Gipfelbesteigung eingeladen. Die Organisatoren sprechen augenzwinkernd von einer jahrhundertalten, wenn auch noch jungen Tradition.

Letzten Samstag fand wieder die traditionelle **«Muchetta-Besteigung»** statt. Frau **Silvia Hofmann,** Präsidentin des Grossen Rates des Kantons Graubünden leistete als politisch höchste Bündnerin der Einladung ins Albulatal Folge. Statt die Bergschuhe zu schnüren, entschied sich die Standespräsidentin aus hand- bzw. fussfesten Gründen – ein früherer Knöchelbruch mahnte sie zur Vorsicht – für das Alternativprogramm: Sie beehrte den «Tag des offenen Dorfes» in Filisur mit ihrer Aufwartung. «Es ist kein Ausdruck mangeln den Respekts gegenüber dem Berg, sondern ein Zeichen der Wertschätzung für die Vielfalt des Bündner Lebens», liess sie mit einem Augenzwinkern verlauten.

Der Hohe Muchetta-Rat entschied, die Standespräsidentin mit dem Titel der «Muchadorin» auszuzeichnen. Schliesslich habe sie den Willen gezeigt, die Tradition nicht abreissen zu lassen und sei in Gedanken bestimmt bei der Gruppe gewesen, die den Aufstieg unter die Füsse genommen habe. Die Urkunde wird ihr zeitnah nach Hause geliefert, während die Gipfelstürmer das begehrte Zertifikat auf dem Gipfel entgegennehmen konnten, unterzeichnet von Gemeindepräsident Luzi Schutz.

Die Standespräsidentin Silvia Hofmann und Gemeindepräsident Luzi Schutz (li. und re.der Fahne) beim Empfang auf dem Bahnhofpatz von Filisur.

Wo? Was? Wann?
TOP-Events der Gipfel-Region

Jeder Eintrag kostet CHF 50.–! Gratis für Inserenten
• **Hinweis an info@gipfel-zeitung.ch**
und Betrag überweisen

4./5.7., ab 18:00
10-Jahr-Jubiläum der Pizzeria Al Capone, Klosters, mit Salvo, Lucky Boys, Bartli Valär und Sleepy Eddie, Gratis-Apéro, 50 % auf Gerichte & Getränke

Sa. 5. bis Sa. 12. Juli
Davos Klosters Sounds Good: Jazz

So. 6.7., ab 12:30
Familien-Jazzkonzert auf Madrisa, beim «Madrisa-Hof» mit Dai Kimoto & his Swing Kids

Di. 22.7., ab 20:15
9. Freilichtspiel der Theatergruppe Klosters: «Härz und Schwäfel» im Bad Serneus

Fr. 25.7., ab 20:15
9. Freilichtspiel der Theatergruppe Klosters: «Härz und Schwäfel» im Bad Serneus

Fr. 25.7., ab 19:30
Party-Stimmung im Parsenn-Gada, Davos: Heute mit dem Zillertaler Edelweiss Trio

Fr. 25.7. – Sa. 26.7.
24-h-Wanderung Graubünden.
www.24h-wanderung.ch

Sa. 26.7., ab 20:15
9. Freilichtspiel der Theatergruppe Klosters: «Härz und Schwäfel» im Bad Serneus

So. 27.7.
Sertig-Schwinget

Di. 29.7., ab 20:15
9. Freilichtspiel der Theatergruppe Klosters: «Härz und Schwäfel» im Bad Serneus

Do. 31.7., ab 20:15
9. Freilichtspiel der Theatergruppe Klosters: «Härz und Schwäfel» im Bad Serneus

Sa. 2.8., ab 14:00
9. Freilichtspiel der Theatergruppe Klosters: «Härz und Schwäfel» im Bad Serneus

Ausflugstipp: Wiederkehrende Sommererlebnisse auf der Madrisa

Madrisa-Alp z'Morga

Lassen Sie sich von regionalen Köstlichkeiten verwöhnen und starten Sie Ihren Tag mit einem Hauch alpiner Magie.

Wann: jeweils samstags und sonntags von 08:30 bis 10:00 Uhr
Infos: **www.madrisa.ch/zmorga**
Anmeldung: T 081 410 21 88 oder **madrisaalp@madrisa.ch**

Henne Hanna auf Besuch

Unser Maskottchen Hanna begrüsst im Madrisa-Land unsere kleinen und grossen Gäste. Ein Erlebnis für die ganze Familie (nur bei guter Witterung)!

Wann: Samstags jeweils um 14:00 Uhr am 05.07., 12.07., 19.07., 26.07., 02.08., 09.08., 16.08. und am 11.10.

Infos: **www.madrisa.ch/hanna**

«Fatwas: Waffen der kriegerischen Kleriker»

von @ Jon Mundus (mundus@gipfel-zeitung.ch)

Die Welt der staatlichen Kleriker in Iran ist uns im Westen so fremd, dass wir uns damit schwer tun, Konsequenzen auch für unser Leben, geschweige denn für den Weltfrieden abzuleiten. Leider scheint das auch für Politiker, Journalisten, Strategen und Wirtschaftsführer der Fall zu sein. «Wandel durch Handel» und Gespräche ist ein bewährtes Prinzip und mit Gegenparteien, die sich im gleichen oder ähnlichen Wertekreis bewegen, durchaus bewährt.

Das Regime in Iran folgt jedoch einer Ideologie, die auf Vernichtung des Westens, Aussetzung aller individueller Rechte, Auslöschung einer auf Recht aufgebauten Herrschaft und Verbot freier Meinungsäusserungen setzt. **Kollektiver Gehorsam gegenüber staatlich legitimierter Autoritäten, Denkverbote, Abwertung von Frauen und völlige Intransparenz politischer Entscheidungen sind jedoch tägliche Praxis im Alltag der Menschen in Iran, und wenn der Westen das Regime in Iran weiter gewähren lässt, bald auch in Europa.** Das folgende Rechtsgutachten (Fatwa) eines 98-jährigen Klerikers hat am Wochenende für Aufsehen gesorgt und sollte auch die Behörden in Europa alarmieren.

Hamedani mit Todesfatwa, Schirasi nebst seiner Todesfatwa.

Schirasi und Hamedani erlassen Todesfatwas

«Jeder, ob Einzelperson oder Regime, der die islamische Umma, ihre Führung oder religiöse Autorität bedroht, gilt als mohareb (jemand, der Krieg gegen Gott führt). Jede Form der Zusammenarbeit oder Unterstützung für sie durch Muslime oder islamische Regierungen ist haram, also verboten. Alle Muslime auf der ganzen Welt müssen diese Feinde dazu bringen, ihr Handeln zu bereuen. Und wenn sie dabei Entbehrungen oder Schaden erleiden, werden sie die Belohnung eines Mudschaheddin (Märtyrer) auf dem Weg Gottes erhalten, so Gott will. Möge Gott die islamische Gemeinschaft vor ihren Feinden schützen und die Rückkehr des Imams der Zeit [Imam Mahdi] beschleunigen.» – Ajatollah Nasser Makarem Schirasi und Ajatollah Hossein Nuuri Hamedani, 29.06.2025

Im Folgenden beschreibt ein Mitglied der Iran Front, einer neu gegründeten Dachorganisation von Exiliranern, welche Bedeutung und welche Konsequenzen von einer solchen Fatwa zu erwarten sind. Afschin Sadschedi ist Politikwissenschaftler. Iran Front hat einen Plan für einen geordneten Übergang zu einem neuen System aufgestellt, dessen zentrales Elemente ein Referendum über das zukünftige Regierungssystem unter internationaler Aufsicht enthält.

Wenn eine Fatwa zur Waffe wird

«Wie nutzt Irans klerikales Regime die Religion, um westliche Demokratien zu untergraben? **Am Sonntag hat Makarem Schirasi, ein bekannter fundamentalistischer Staats-Geistlicher, eine Todesfatwa für alle Gegner Chameneis erlassen.** Was bedeutet das? In der schiitischen Tradition, auf der die politische Ideologie des Regimes beruht, ist eine Fatwa ein religiöses Urteil - im ursprünglichen Sinne ein aktualisierter moralischer Leitfaden. In den Händen der Islamischen Republik ist die Fatwa jedoch zu einem Instrument des Mordens, der Radikalisierung, der politischen Gewalt und der über die Grenzen Irans gehenden Erpressung geworden. Das berüchtigtste Beispiel ist die Fatwa des Begründers des islamistischen Systems, Ajatollah Chomeini, aus dem Jahr 1989 gegen Salman Ruschdie, in der er die Muslime weltweit aufforderte, ihn wegen angeblicher Blasphemie zu töten. Salman Ruschdie, als Sohn eines wohlhabenden muslimischen Kaufmanns in Bombay geboren, hatte einen Roman («Die satanischen Verse») geschrieben, der unter Muslimen als Beleidigung ihrer Religion empfunden wurde. Diese Fatwa führte zu weltweiter Gewalt, Attentatsversuchen und jahrzehntelanger Angst. Noch verheerender wirkte sich Chomeinis Fatwa von 1988 zur Massenhinrichtung politischer Gefangener aus, die zur Ermordung von über 4.000-30.000 Dissidenten führte. Dies war nicht nur Theologie – **es war theokratischer Völkermord im Gewand religiöser Legitimität.** Nur wenige Jahre später wurden Hunderte von Schriftsteller, Dichter, Übersetzer, Ärzte und andere mehr durch die Ausstellung von «Todes-Fatwas» ermordet, nur weil sie eine andere Religion oder Überzeugung hatten. In einem Fall, «Hamid Pourhadschisadeh», einem Dichter und Schriftsteller aus Kerman, verschonten sie nicht einmal seinen zehnjährigen Sohn «Karun» und hinterliessen ihn zerstückelt, um Angst und Terror zu erzeugen. Die Islamische Republik exportiert weiterhin Fatwas über ihre klerikalen Netzwerke in westliche Länder. Auf diese Weise drängt sie Muslime, religiösen Gehorsam über das bürgerliche Recht zu stellen, und zwingt sie damit in ein gefährliches Dilemma: Sei ein guter Bürger – oder treuer Gläubiger. **Diese Taktik zielt darauf ab, zu radikalisieren.** Sie fördert die Isolation, das Misstrauen und die Konfrontation zwischen muslimischen Gemeinschaften und demokratischen Institutionen. Diese Fatwas haben gerechtfertigt: Ermordung von Dissidenten im Exil, Blasphemie-Urteile gegen Autoren und Künstler, Zwangsmassnahmen gegen

Fortsetzung nächste Seite

SIMON BARDILL
HOLZBAU
Tel. 079 336 71 94 • 7220 Schiers
info@simonbardill.ch • www.simonbardill.ch

Unser Angebot

- Holzbau
- Zimmerei
- Chaletbau
- Rundholzarbeiten
- Renovationen
- Um- & Innenausbau
- Treppenbau
- Dachdeckerarbeiten
- Parkettböden
- Energetische Sanierungen

Andersgläubige, Unterdrückung abweichender Meinungen in der muslimischen Welt und darüber hinaus. Dies ist keine Religionsfreiheit - es ist eine religiöse Instrumentalisierung. Die Islamische Republik setzt die Fatwas nicht für eine spirituelle Orientierung ein, sondern als strategische Waffe der hybriden Kriegsführung gegen offene Gesellschaften. Die **Instrumentalisierung der Fatwas ist eine ernste Bedrohung für Ost und West.** Sie verwischt Grenzen zwischen Moschee und Staat – nicht nur in Teheran, sondern auch in London, Berlin und Toronto.

Grundlegende Lösung

Der Westen muss dieses Problem ein für alle Mal lösen. Die Bedrohung durch radikalisierte und eifernde Extremisten, die mittlerweile nicht nur im Nahen Osten, sondern in Kanada, in den USA und in Europa verbreitet sind, ist nicht weniger gefährlich als die durch Nuklearwaffen. Diejenigen, die den Befehl zum Töten geben, sind genauso schuldig wie die Mörder selbst - und sie müssen zur Rechenschaft gezogen werden! **Die Verhängung der Todesfatwa ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.** Die Zentren, die die Todesfatwa ausstellen, sollten wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit belangt werden. Wir sollten religiöse Freiheit nicht von politischem Extremismus vereinnahmen lassen. Toleranz hört auf, wenn Aggressoren eine offene und tolerante Gesellschaft nutzen, um ihre eigene Agenda durchzubringen. Die langfristige Agenda des Regimes in Iran könnte jedem, der etwas genauer unterscheidet, klar sein. Die Auswirkungen auf die Schweiz und Europa sind weder mit liberalen, noch konservativen und auch nicht mit sozialistischen Werten vereinbar. Das scheinen gerade Sozialisten tragischerweise zu übersehen.

Ein Freilichtspiel der
Theatergruppe Klosters

Härz und Schwäfel

22. Juli bis 9. August 2025
Bad Serneus

AUTOR LUKAS BÜHLER

Aufführungsdaten					
Di.22.7.2025	20:15 Uhr	Di.29.7.2025	20:15 Uhr	Di. 5.8.2025	20:15 Uhr
Fr. 25.7.2025	20:15 Uhr	Do.31.7.2025	20:15 Uhr	Mi. 6.8.2025	20:15 Uhr
Sa. 26.7.2025	20:15 Uhr	Sa.2.8.2025	14:00 Uhr	Fr. 8.8.2025	20:15 Uhr
			20:15 Uhr	Sa.9.8.2025	20:15 Uhr

VORVERKAUF: WWW.FREILICHTSPIELE-KLOSTERS.CH

Hitsch Bärenthaler`s Schnellschüsse

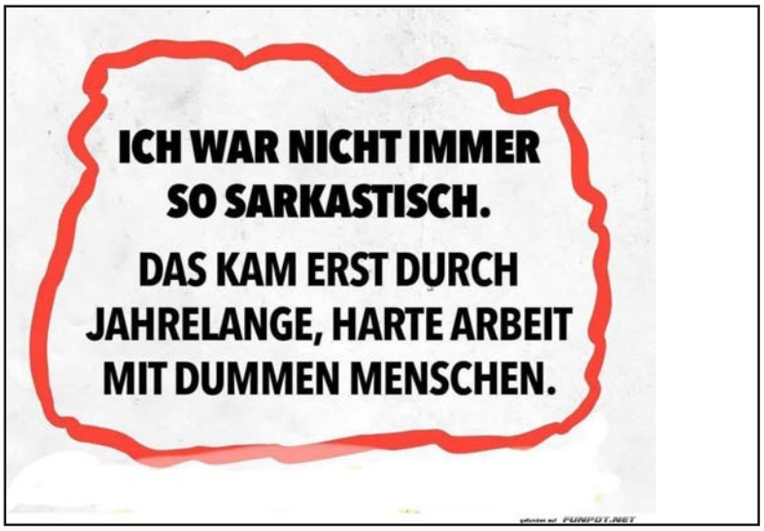
Mit meinem Mann über alles lästern ist super. Ich kann alles sagen und er erzählt es nicht weiter, weil er nicht zugehört hat.

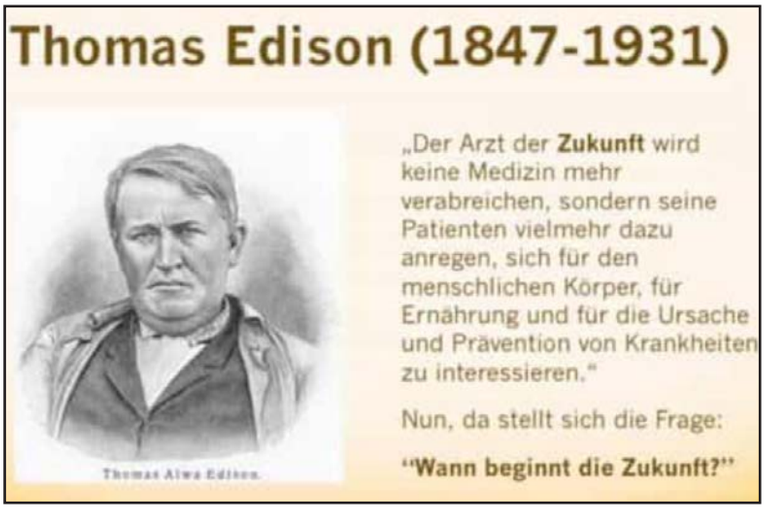
Immerhin bleibt der Preis für den Einkaufswagen im Supermarkt seit Jahren stabil.

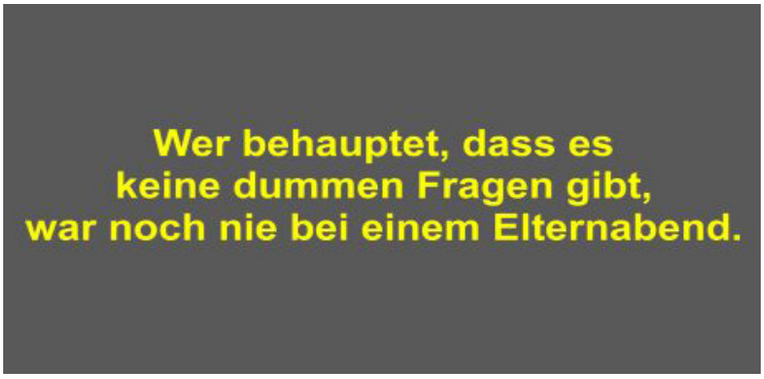
Camping-Regel Nr. 1:

Kein Alkohol, bevor das Zelt steht!

Hitsch Bärenthaler`s Schnellschüsse







Nationalrat Roman Hug: «Mehr Eigenverantwortung statt staatliche Bevormundung»

Die Sommersession 2025 ist vorbei – Zeit für eine politische Standortbestimmung. Jann Thöny spricht mit Nationalrat Roman Hug im Folgenden auch über goldene Fallschirme, Waldpolitik mit Augenmass und die Zukunft der SRG.

Der Bündner SVP-Nationalrat Roman Hug zieht im Gespräch mit Jann Thöny eine kurze Bilanz zur Sommersaison und nimmt dabei kein Blatt vor den Mund.

Herr Hug, die Sommersession 2025 ist Geschichte. Was nehmen Sie persönlich aus diesen drei Wochen in Bern mit, und welche Themen haben Sie dabei besonders beschäftigt?

Roman Hug: Als Bündner Nationalrat orientiere ich mich an einem klaren Kompass: Die Regionen und Gemeinden brauchen mehr Gestaltungsspielraum, nicht weniger. In der Session standen viele Geschäfte, die mich beschäftigten, beispielsweise standen gewisse Privilegien der Bundesräte zur Debatte.

Genau, die Privilege der Bundesräte kritisieren Sie scharf. Was stört Sie konkret daran?

Ganz einfach: Es ist nicht nachvollziehbar, warum ehemalige Bundesräte zusätzlich zu den regulären Sozialleistungen lebenslange Entschädigungen von bis zu 239'000 Franken im Jahr erhalten sollen. Diese «goldenen Fallschirme» sind aus der Zeit gefallen. In einer Zeit, in der wir überall über Sparmassnahmen reden, ist es definitiv nicht angezeigt, dass Bundesräte derartige Leistungen beziehen.

In Graubünden wird das Stimmvolk aufgrund einer Initiative Ihrer Partei, der SVP, schon bald über ähnliche Privilegien von Bündner Regierungsräten befinden.

Das ist korrekt. Das Parlament in Bern hat entschieden, an diesen Sonderrechten festzuhalten, in Graubünden wird das Stimmvolk darüber befinden können. Unsere Initiative verlangt ein Verbot überrissener Abgangsentschädigungen für Regierungsmitglieder. Auch auf kantonaler Ebene sind solche Vergütungen, zum Teil deutlich über 110'000 Franken jährlich, nicht mehr zu rechtfertigen. Wer politische Verantwortung übernimmt, soll während der Amtszeit fair entlöhnt werden, aber nicht lebenslang auf Kosten der Allgemeinheit.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Waldpolitik. Was wurde hier erreicht?

Mit der Annahme der Motion von Nationalrat Würth wurde ein echter Fortschritt erzielt. Der Rodungsersatz kann künftig nicht nur flächenmässig, sondern auch qualitativ erfolgen – etwa durch ökologische Aufwertungen bestehender Flächen. Das bringt gerade für uns in Graubünden mehr Handlungsspielraum.

Warum ist dieser Rodungsersatz für Graubünden besonders relevant?

In Graubünden wächst die Waldfläche stetig. Die bisherigen starren Vorschriften gingen an der Realität vieler Gemeinden vorbei. Jetzt können wir pragmatischer vorgehen und regionale Lösungen finden, ohne den Waldschutz aufzugeben. Das ist ein guter Kompromiss zwischen Naturschutz und lokaler Entwicklung.

Ein drittes Thema, das für Gesprächsstoff sorgt: Die Volksinitiative zur Senkung der Radio- und Fernsehgebühren. Sie sagen 200 Franken sind genug. Warum?

Weil das aktuelle Programm der SRG weit über den Kernauftrag hinausgeht. Selbstverständlich brauchen verlässliche und qualitativ hochwertige Informationen, insbesondere in einem Land mit vier Sprachregionen. Doch statt diesen Grundauftrag konsequent zu erfüllen, verliert sich die SRG zunehmend in teuren und zum Teil eingekauften Unterhaltungsshows ohne echten Mehrwert.

Das klingt nach einer klaren Kritik am SRG-Programm. Wie soll es nun weitergehen?

Es braucht eine ernsthafte Debatte. Die Reduktion auf 200 Franken soll genau das bewirken. Wir müssen definieren, was der mediale Service public heute leisten soll – und was nicht. Wenn sich die SRG auf ihren verfassungsmässigen Grundauftrag konzentriert, reicht auch ein deutlich kleineres Budget. Oder zugespitzt gesagt: Mehr Grundauftrag, weniger Nemo.

KULTUR STALL NEWS
klosters-pur.ch

WOLF
BUCHEN AG
• Zuverlässig • Kompetent • Speditiv
Wolf Buchen AG Vajebstr. 3, 7223 Buchen
Tel. 079 704 36 65 • info@wolfbuchen.ch

26. Juli
ab 09:15 Uhr

madrisa.ch/
vital

Vitaltag
Ein Tag voller Energie und Inspiration

Yoga, Atemworkshop, Kneippen, Vortrag, Themenwege

Infos und Ticketreservation unter:
info@madrisa.ch oder T + 41 81 410 21 70

MADRISA
GENIESSE DEN MOMENT

Ungerechte Geistersteuer endlich abschaffen!

Die Geistersteuer Eigenmietwert ist ungerecht. Sie belastet insbesondere ältere Menschen, aber auch junge Familien. Gemäss Bund leiden vor allem Wohneigentümer mit tiefem Einkommen unter der Steuer.

Der Eigenmietwert bestraft alle, die Wohneigentum haben oder erwerben wollen. Auch Wohnträume von Mieterinnen und Mietern sind betroffen.

Eigen-
mietwert
streichen

Am 28. Sept.
JA
zu fairen
Steuern

GRÜSCH
DANUSA

Kühle Höhen

Die Sommersaison 2025 ist gestartet
- Juli und August von Dienstag bis Sonntag
  Bahn: 9.00 bis 12.30 / 14.00 bis 16.30 Uhr
  Gastro: 9.00 bis 18.00 Uhr
- Für September prüfe bitte unsere Website.

Sonntags-Brunch mit Alphorn Duo 432hz
- Datum: 6.7.2025, 10.00 bis 13.00 Uhr
- Preise: Erw. 35.– / Jug. 25.– / Kind 15.– (exkl. Gondel)
- Reservation über unsere Website erwünscht.

Vollmond-Sommer-Familien-Party
- Datum: 12.7.2025, 12.00 bis 22.00 Uhr
- Preise: Eintritt frei (exkl. Gondel)
- Kinder: Wasserspiele und Pool
- Musik: Chillige House Beats
- DJ: Flavio Stonex B2B Carlo Dynata

Wissenswertes
- Gratis Biketransport
- Jeden Mittwoch 50% Rabatt für Silberfüchse ab 64 J.

Bergbahnen Grüsch-Danusa AG
www.gruesch-danusa.ch / +41 81 325 12 34

28 Zimmermänner und 5 Holzbearbeiter haben in Qualifikationsverfahren

Am Freitag, 27. Juni, haben die Zimmerleute des Kanton Graubündens ihre erfolgreichen Lehrabsolventen gefeiert. Als Austragungsort bot die Fussball-Arena Crap Gries in Schluein einen würdigen Rahmen. Vor dieser eindrücklichen Kulisse mit der imposanten Holztribüne begrüssten die Organisatoren von HBS GR die über 250 Gäste zur Diplomfeier.

Jürg Gasser

28 Männer haben ihre Lehre als Zimmermann EFZ erfolgreich mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis abschliessen können. Bei den Holzbearbeiter EBA haben 5 Kandidaten ihr Eidgenössisches Berufsattest erhalten. **Das beste Prüfungsresultat der Zimmermänner EFZ mit der Note 5.6 schaffte Luzi Engler (ruwa holzbau ag, Küblis**). In die Ränge (ab Note 5.3) kamen Lennart Hipler (Uffer Holz AG, Savognin), Marc Ciril Tanner (Cahenzli AG Holz, Trin), Flurin Grossen (Salzgeber Holzbau AG, Sils i.D.), **Jakob Peretti (Auer Holzbau, Fideris).** Diese fünf Absolventen erhielten als Anerkennung eine Zimmermannsaxt.

Bei den Holzbearbeitern EBA Werk und Bau erreichte Gianluca Spörri (Mark Holzbau AG, Scharans) die beste Note mit 5.4.

In den Ansprachen gratulierten James Cristallo, Schulleiter Holz, Bau und Energie ibW Höhere Fachschule Südostschweiz, Jakob Elmer, Ressortleiter Bauberufe GB Chur, Christian Schürch, QV-Obmann, Pierpaolo Lorenzetto, Berufsinspektor AfB sowie Philipp Bosshard, Präsident HBS GR, den jungen Berufsleuten zu ihren hervorragenden Leistungen. Der anschliessende Apéro riche im familiären Ambiente rundete die Diplomfeier ab.

Zimmermann/Zimmerin EFZ:

Engler Luzi (ruwa holzbau ag, Küblis) Note 5.6
Hipler Lennart (Uffer Holz AG, Savognin) Note 5.5
Tanner Marc Ciril (Cahenzli AG Holz, Trin) Note 5.5
Grossen Flurin (Salzgeber Holzbau AG, Sils i.D.) Note 5.4
Peretti Jakob (Auer Holzbau, Fideris) Note 5.3
Hertner Nik (Auer Holzbau, Fideris) Note 5.2
Meisser Rico (Boner Holzbau AG, Serneus) Note 5.2
Carigiet Aurelio (Tarcisi Maissen SA, Trun) Note 5.1
Di Giuliantonio Leano (Cahenzli AG Holz, Trin) Note 5.1
Hossmann Flavio (Coray Holzbau AG, Ilanz) Note 5.1
Joos Fabio (Battaglia Holzbau GmbH, Sagogn) Note 5.1
Solèr Men Nathanael (Uffer Holz AG, Savognin) Note 5.1
Stocker Lukas (Gebr. Möhr AG, Maienfeld) Note 5.1
Bächler Tim (Künzli Davos AG, Davos Dorf)
Bernhard Severin (Mark Holzbau AG, Scharans)
Brosi Valentin (Hobi-Holz GmbH, Klosters)
Casanova Marco (Alig Holzkultur AG, Vrin)
Däscher Hans Christian (Rupf Calanda Holzbau+Montagen, Schiers)
Flepp Damian (Lustenberger Holzbau GmbH, Malix)
Holzner Merlin Felix (Lötscher & Co. AG, Schiers)
Lazzarotto Salomon (Dolf & Walli Holzbau AG, Trimmis)
Lötscher Fabian (Auer Holzbau, Fideris)
Lüscher Dario (M. Zimmermann Holzbau AG, Klosters)
Püntener Mattia (A. Freund Holzbau GmbH, Samedan)
Steier Janic, Cunter
Tuor Louis Miguel (Gebr. Lötscher AG, Jenins)
Vasella Varinio Franco (Gebr. Möhr AG, Maienfeld)
Wieland Silvio (Uffer Holz AG, Savognin)

Christian Schurch, QV-Obmann und Pierpa olo Lorenzetto, Berufsinspektor AfB.

James Cristallo, Schulleiter Holz, Bau und Energie ibW Höhere Fachschule Südostschweiz.

Michi Beer, QV-Feier Moderator und Vorstand HBS.

Holzbearbeiter EBA Werk und Bau

Spörri Gianluca (Mark Holzbau AG, Scharans) Note 5.4
Huber Mathias (Fiba Holzbau AG, Thusis) Note 5.0
Hunger Fabio Alejandro (Salzgeber Holzbau AG, Sils i.D.)
Maekele Estifanos (Uffer Holz AG, Savognin)
Reimer Jan Severin (Holzbau Hunger, Bonaduz)

Graubünden ihre Abschlussprüfungen zu den bestanden

Die Absolventen Zimmermann EFZ, Holzbearbeiter EBA. Fotos zVg.

Links: Gratulation für den kantonsbesten Zimmermann EFZ, Luzi Engler (Ruwa Holzbau, Küblis). –Rechts: Die Ränge.

Die Abschluss-Modelle.

HEV Davos

Wohnraum Davos – den Bau von

«Wohnbau fördern – ihn nicht mit Restriktionen hindern.» Dies muss in Davos das Motto für mehr Einheimischen-Wohnungen sein. Würde die Mietwohnungs-Bautätigkeit in Davos gefördert, würden mehr Mietwohnungen entstehen, das Angebot für Einheimische zur Miete grösser, die Auswahl breiter und die Mieten würden weniger stark ansteigen. Die Verdrängung in Nachbargemeinden oder gar die Abwanderung orts ansässiger Arbeitenden könnte gestoppt werden.

Sobald sich Investoren in ihrer Gestaltungsfreiheit eingeschränkt sehen, geht die Bautätigkeit zurück und in Mietwohnungen wird erst recht nicht mehr investiert. **Die unzähligen Regulierungen sind deshalb abzubauen.** Vorkaufsrechte für die Gemeinden (Preis zum höchsten Gebot) treiben die Grundstückpreise und somit die Anlagekosten in die Höhe. Der Mietpreisdeckel über die Bewilligung noch so kleiner Sanierungen, die Einführung der Kostenmiete auf den sehr hohen Davoser Baukosten oder Bauvorgaben, die den Besitzstand tangieren, oder jegliche Kontingentierung von Nutzungen im Altbestand greifen zu kurz. Dadurch werden Investoren abgeschreckt. Davos hat in der «Förderung von Erstwohnungen» in den 90iger Jahren Erfahrungen gesammelt. Diese Kontingentsvorgaben wurden bereits nach zwölf Jahren wieder abgeschafft.

Der Immobilienmarkt in Davos ist ein Käufermarkt. Selbst Erstwohnungen werden immer teurer. Diese kann sich ein Mittelständler mit einem Einkommen bis zu CHF 150'000.00 gar nicht leisten, selbst wenn die Ehefrau oder mehrere im Haushalt mitverdienen oder das nötige Eigenkapital aus einer Erbschaft stammt. **Der Kauf eines Eigenheims ist für Ortsansässige kaum mehr nicht tragbar.** Die Initiative «Erstwohnungen» und das vom Kleinen Landrat anvisierte «Umnutzungsverbot von Erst- in Zweitwohnungen» behindert die Bautätigkeit, erhöht wegen der Verknappung die Preise der Zweitwohnungen und lässt die neu erzwungenen Erstwohnungen als unverkäuflich leer stehen. Die dafür notwendigen Mieten wären zudem kaum bezahlbar.

Mietwohnungen sind zu fördern

Der Anreiz ist auf den Bau von den Mietwohnungen zu richten. Derzeit sind im hochregulierten Mietmarkt Totalsanierungen und Leerkündigungen fast die einzige Möglichkeit, höhere Mieten durchzusetzen. Sie sind somit auch ein Auswuchs eines übertriebenen Mieterschutzes. Wer Leerkündigungen vermeiden will, sollte den Vermietern bei der Preisfestlegung mehr Flexibilität gewähren. **Wer ein Herz für Mieterinnen und Mieter hat und nicht einfach ein politisches Problem bewirtschaften will, sollte nicht mehr Regulierungen fordern, sondern in Marktkräfte vertrauen.** Rahmenbedingungen sind zu schaffen. Es gilt auf Fördermittel zu setzen, damit private Investoren und Genossenschaften möglichst viele Miet-Wohnungen erstellen können. Gerade das tut die neueste Davoser «Erstwohnungsinitiative» und das «Umnutzungsverbot» nicht. Sie wollen regulieren und greifen damit nicht zielführend in den Markt ein. Es wird darüber hinaus bei beiden politischen Vorstössen ein Lösungsansatz präsentiert, den Davos schon mal kannte, der erfahrungsgemäss keinen Erfolg zeitigte, und in der Zielerfüllung kläglich scheiterte.

Alte Idee „Kontingente" ohne Erfolgschance!

In der Baugesetz-Novelle 1990 wurden Massnahmen eingeführt, den Bau von Zweitwohnungen zu beschränken und Wohnungen für Einheimische mit einem 50-%-Anteil zu fördern. Schon acht Jahre danach wurde in der Volksabstimmung 1998 dieser Erstwohnungsanteil auf 20% reduziert. Elf bzw. drei Jahre später war mit diesem Experiment Schluss. Mit dem Baugesetz 2001 wurde diese Pflicht wieder aufgehoben, weil die Bautätigkeit wegen dieser Restriktion markant abnahm. Die Initiative wird ihr Ziel klar verfehlen. Das gilt auch für die Absicht des Kleinen Landrates, die Umnutzung von Erst- in Zweitwohnungen zu beschränken. Dies ist schon gewiss. Die Folge wird sein: **Es entstehen nicht mehr Einheimischen-Wohnungen zu Preisen, die sich die in Davos Lebenden und Arbeitenden leisten können, weder im Erwerb noch in der Miete**. Die Initianten und der Kleine Landrat verfolgen das falsche Ziel. Ihr Gedankenansatz ist zudem nicht marktgerecht.

Die Gemeinde muss selbst mehr bauen!

Glücklicherweise verfügt Davos über ein beachtliches Liegenschaftsportfolio, mit Land, das für den Wohnungsbau optimal genutzt werden kann. Mit eigenen Wohnbauten kann die Gemeinde bedürfnisgerecht auf die «Wohnungsnot» reagieren und auch so der zunehmenden Verdrängungen von Familien und Alleinerziehenden entgegenwirken. Die Wohnproblematik könnte leicht auf lange Sicht gelöst und entschärft werden. Innert nützlicher Zeit könnte «gemeindeeigener, preiswerter, ja sogar teilweise subventionierter" Wohnraum entstehen.

An der Jörg-Jenatsch-Strasse baut die Gemeinde zwar eigene wenige Wohnungen. Aber die Baukosten sind dort eindeutig zu hoch, die Grundrisse zu gross und der Ausbaustandard weit über dem Durchschnitt. Auch mit der Vermietung zur Kostenmiete entstehen keine günstigen Wohnungen. Nur Wohnungen für einige wenige Privilegierte und nicht für die eigentliche Zielgruppe der «Bedürftigen».

Förderung des Miet-Wohnungsbaues

Die weiteren Parzellen der Gemeinde beim alten «EWD-Magazin», der «Metz»-Parkplatz, alter „Schlachthof" oder das «Val.-Meisser-Areal» wären für preisgünstige Wohnungen bestens geeignet. Gerade hier könnte die Gemeinde bedürfnisgerecht für sozial schwache Einheimische bis gegen hundert Wohnungen bauen. Gezielt könnte dadurch die «Davoser Wohnungsnot» gelindert und eine Verdrängung in Nachbargemeinden verhindert

n Erst-Miet-Wohnungen fördern!

HEV Davos

Auf jedem Wohnhaus ein Geschoss in Leichtbauweise mehr. Der Altbestand wird beibehalten. Aufbauen darf, wer dafür Mietwohnungen baut. Diese neue Fläche kann im Haus frei verteilt werden. Dies ist Anreiz- und Lenkungspolitik, und dies lindert die «Wohnungsnot» mit mehr Mietwohnungen für die im Ort arbeitenden Familien.

werden. Die Abgabe an Wohnbaugenossenschaften im Baurecht zu fairen Bedingungen, Wohngemeinschaften für Senioren, Gemeinschaftswohnungen für Junge oder Wohnhäuser für neue Lebensformen mit kleineren Grundrissen, tieferem Standard, Einkommensobergrenzen sowie Mindestbelegungsvorgaben sind nur einige wenige Schlagworte.

Die Gemeinde selbst kann aktiv den Wohnungsmarkt Davos mit dringend benötigten Miet-Mohnungen für Ortsansässige nachfrage- und bedürfnisgerecht beeinflussen. Aus dem Fonds «Erstwohnung und Gewerbeförderung» mit derzeit rund fünf Millionen Franken kann sie als Vermieterin über ihr Immobilien portefeuille bestimmte Mietersegmente «subventionieren», Wohnbaugenossenschaften gezielt in ihrer Bautätigkeit fördern oder gar private Bauherren, die sich verpflichten, ausschliesslich Mietwohnungen zu erstellen und diese dauernd als Erstwohnungen zu vermieten, mit Förderbeiträgen unterstützen. **In Davos bedürfte es heute geschätzt gegen 50 neue «Sozialwohnungen», um der „Wohnungsnot" entgegenzuwirken.** Dieses Angebot kann die Gemeinde abdecken. Der restliche Einheimischen-Wohnbau soll den Privaten überlassen werden.

Liberaler Ansatz für den Erstwohnbau

Für Investoren sind beim Ausbau und Neubau Anreize beim Bau von Miet-Wohnungen zu schaffen. **Der Investor soll belohnt und nicht mit neuen Regeln bestraft werden.** Es wird nur mehr gebaut, wenn es sich lohnt, in den Mieterbau zu investieren. Dabei wird jeder Immobilienentwickler Renditeeinschränkungen in Kauf nehmen. Bei zu tiefen Renditen wird er aber nicht tätig werden. Er wird vorerst zuwarten und seinen Altbestand kaum unterhalten. Er wird seinen Altbestand ohne bauliche Massnahmen lediglich mit kleineren Reparaturen «rentabler» nutzen, Einheimischen kündigen und teurer an Feriengäste in Dauer- oder Kurzeitmiete über das WEF und Airbnb vermieten. Der Bau von mehr Erstwohnungen wird klar verfehlt werden. **Im Gegenteil: Die Verbote wirken kontraproduktiv.**

Die Gemeinde hätte es in der Hand, in bestimmten Quartieren oder innerhalb des Baubereiches von Talstrasse und Promenade mehr zu verdichten. **Die Aufstockung um ein bis zwei Geschosse im städtischen Davos und der Bau von Hochhäusern bis zu 15 Etagen an bestimmten Randzonen sind ernsthaft in Erwägung zu ziehen.** Die vollständige Ausnutzung der heutigen Gebäudehülle mit Umnutzungen von Büros und Estrichen in Giebeldächern zu Wohnzwecken ist zusätzlich zu erlauben. Die AZ soll durch Kubaturmasse (Höhe, Breite, Tiefe) ersetzt werden. **Im städtischen Davos sind Grenzabstände aufzuheben.** Dadurch würde bedeutend mehr Wohnraum, ohne den Altbestand zu vernichten, geschaffen. Der Altbestand würde mit neuen Mietwohnungen auf ein neues Niveau gehoben. In diesen (erhöhten und verbreiterten) Räumen entstehen mehr Erstwohnungen. Bei Abbruch mit Wiederaufbau und bei Entkernungen von Altbauten kann der Mehrbau von Erstwohnungen mit zusätzlichen Geschossen und einem attraktiven AZ-Bonus für Miet-Wohnungen mit dem Verbot des Verkaufes gesteuert werden. **Bei künftigen Aufzonungen von Bauland kann des Weiteren ein Mehrwehrwert-Ausgleich zu Eigentum der Gemeinde erfolgen.** Privaten Baurechtsträgern könnten so zum Bau von preisgünstigen Miet-Wohnungen im Gegenzug zur Gewährung eines Dichtebonus oder andere baugesetzliche Zugeständnisse verpflichtet werden. Ja, es kann der Gemeinde oder einer Wohnbaugemeinschaft der Mehrwertausgleich in Form von Wohnungen zu Eigentum übertragen werden, anstatt ein Ausgleich in bar. Mit der Bewirtschaftung dieser neuen Wohnungen zur Miete wird «neues» Wohnungsangebot preisgünstiger und sozialverträglicher.

Neue Wohnkonzepte für Einheimische

Des Weiteren sind zusätzliche, unkonventionelle Ideen für neuen Wohnraum gefragt, etwa Wohnen über Parkplätzen, Lagerhallen, und Bahnhofgebäuden. Benötigt werden zudem neue Wohnkonzepte für Ortsansässige. Menschen, die bereit sind, in eine kleinere Wohnung zu ziehen, sollten dies auch honoriert bekommen. **Im Neubestand könnten «Cluster»-Wohnungen für mehrere Familien und Senioren entstehen, die Vorteile einer Kleinwohnung mit denen einer Wohngemeinschaft kombinieren.** Im Unterschied zur WG hat jede Partei ein eigenes Bad/WC mit Küchenzeile von 2 Metern. Gestraffte Grundrisse, kleinere Wohnflächen und neue Gemeinschaftsflächen stechen hervor. Indem private Räumlichkeiten eher klein gehalten werden, stehen einem grösseren Bewohnerkreis mehr Gemeinschafts-Flächen zur Verfügung, die sich jeder Einzelne so nicht leisten könnte. Oft werden Erschliessungsflächen zu möblierten Begegnungsräumen erweitert. **Mit gezielten Anreizen liesse sich eine neue Baukultur mit einem in der Summe deutlich günstigerem Bauen etablieren.** Damit mehr bezahlbarer und attraktiver Wohnraum gefördert. In solchen Wohnkomplexen mit Vorgaben betreffend Vermietungspflicht, Baustandard, Wohnungsgrössen, maximale Renditevorgaben und Minimalbelegung liessen sich auch einkommensabhängig gestaffelte Mietpreise durchsetzen. Damit erhielten in Davos arbeitende Mieter Wohnraum, die sie auf dem freien Markt für ihre Wohnbedürfnisse so nicht finden würden.

Neue Ansätze sind gefragt

Die neue «Erstwohnungs-Initiative» und das «Umnutzungsverbot Erst- in Zweitwohnungen» sind im Prinzip die veraltete Version 1990. Sie lösen das eigentliche Problem nicht und sind reine Augenwischerei – reine linke Klientelpolitik – reiner Aktivismus ohne Erfolgschancen. Ihnen liegen keine zielführenden, kreativen Ansätze zur Problemlösung zu Grunde. Die Geschichte der Erfolgslosigkeit wird sich wiederholen. Diese Initiative und die beabsichtigte Gesetzesänderung sind abzulehnen. – Der HEV Davos ist offen für neue Ideen.

IMMER HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir sind stolz, Sie kulinarisch verwöhnen zu dürfen und Ihnen nur das Beste aus Küche und Keller anzubieten. Unsere regionale Prättigauer Küche sowie diverse asiatische Spezialitäten (wie Sushi, Sashimi, Currys etc.) werden nur mit marktfrischen Produkten und Zutaten und mit grosser Liebe von uns zubereitet.

- **Asia Abend,** jeden letzten Freitag im Monat!
- **Täglich** wechselnde Menüs im Angebot!
- **Schöner Saal** für Hochzeiten, Apéros, Partys etc.!

Wir freuen uns auf Sie!
Al und Renee Thöny
Restaurant Gotschna
7249 Serneus
081 422 14 28
althoeny@icloud.com
www.restaurant-gotschna.com

Polizei-Nachrichten

Poschiavo: Biker auf Singletrail gestürzt und verstorben

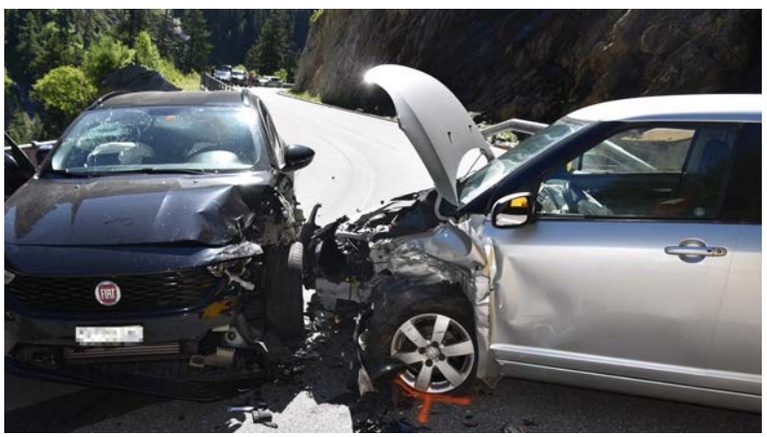
K. Am Sonntag ist ein E-Biker auf der Talfahrt über einen Singletrail gestürzt und ist einen steilen Abhang hinunter geschleudert worden. Er konnte nur noch tot geborgen werden.

Drei Kollegen waren am Sonntagmittag auf einer Tour über eine offizielle Mountainbikestrecke. Auf der Talfahrt der Poschiavo-San Romerio Strecke 433 stürzte der an dritter Stelle fahrende 57-jährige Mann aus dem Kanton Zug. Dabei wurde er über den Singletrail hinaus einen steilen Abhang hinunter geschleudert. Die beiden vorausfahrenden Männer bemerkten erst bei einem Halt, dass ihr Kollege nicht nachkam. Sie gingen zurück und fanden das Fahrrad auf dem Trail liegend. Vom Kollegen fehlte jede Spur, worauf sie die Rega alarmierten. Diese fand den Mann rund 60 Meter unterhalb des Singletrails auf einer Klippe liegend. Der Rega-Arzt konnte nur noch den Tod des Verunfallten feststellen.

Pontresina: Mit 149 km/h unterwegs

K. Am Sonntag hat die Kantonspolizei in Pontresina eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Dabei wurde ein Raser geblitzt. Der Motorradfahrer war mit 149 km/h in Richtung Berninapass gefahren.

Der 39-jährige Italiener wurde bei der Örtlichkeit Montebello um 11:15 Uhr mit einer Geschwindigkeit von 149 km/h netto vom Radargerät erfasst. Auf dieser Strecke gilt die allgemeine Höchstgeschwindigkeit ausserorts von 80 km/h. Eine Polizeipatrouille hielt den Motorradfahrer in Poschiavo an. Der ausländische Führerausweis wurde ihm auf der Stelle aberkannt.



Ferrera: 2 PW kollidierten heftig

K. Am Sonntagvormittag ist es in Innerferrera zu einem Verkehrsunfall mit zwei Personenwagen gekommen. Drei Personen wurden dabei verletzt.

Eine 87-jährige Automobilistin fuhr von Andeer in Richtung Avers. Rund 300 Meter nach dem Tunnel Val di Lei nahte auf der Gegenfahrbahn ein 75-jähriger Automobilist. Aus noch nicht geklärten Gründen kam es in der dortigen Linkskurve zu einer heftigen seitlich-frontalen Kollision. Die beiden Lenker sowie die Mitfahrerin des 75-Jährigen zogen sich unbestimmte Verletzungen zu und wurden durch ein Ambulanzteam der Rettung Mittelbünden ins Spital Thusis überführt.

Flims: Lastwagen kippt zur Seite

K. Am Montagvormittag ist ein Lastwagen auf der Flimserstrasse auf die Seite gekippt. Der Chauffeur wurde dabei verletzt.

Der 26-Jährige fuhr kurz nach 7 Uhr mit dem Lastwagen über die Flimserstrasse talabwärts in Richtung Anschluss zur Oberalpstrasse. Kurz vor dem Anschluss kam der Lastwagen in einer Linkskurve auf der nassen Fahrbahn ins Schleudern, überquerte nach links die Fahrbahn und kippte ins angrenzende Wiesland. Der Rettungsdienst Surselva betreute den verletzten Mann notfallmedizinisch und überführte ihn anschliessend ins Kantonsspital. Einsatzkräfte der Stützpunktfeuerwehr Flims errichteten eine Ölsperre, da Treibstoff sowie Öl ausliefen. Zur Beurteilung möglicher Umweltschäden wurde ein Mitarbeiter des Amtes für Natur und Umwelt beigezogen. Mitarbeitende des Tiefbauamtes reinigten nach der Bergung des Unfallfahrzeuges mit Hilfe eines Lastwagenkrans die Fahrbahn.

Maienfeld: Motorradfahrer bei Sturz verletzt

K. In Maienfeld ist am Freitagvormittag ein Motorradfahrer gestürzt. Der Mann wurde dabei mittelschwer verletzt.

Der 35-jährige Franzose war um 11:20 Uhr von der St. Luzisteig in Richtung Maienfeld unterwegs. In einer Linkskurve bei der Örtlichkeit Obera Neubruch kam er von der Fahrbahn ab, stürzte und kollidierte mit der dortigen Mauer ausserhalb der Fahrbahn. Für die medizinische Erstversorgung stand ein Team der Rettung Chur im Einsatz. Mit dem Rettungshelikopter der AAA Alpine Air Ambulance wurde der Verletzte anschliessend mit unklarem Verletzungsmuster ins Kantonsspital nach Chur geflogen.

Samedan: Raubüberfall auf eine Bijouterie – Täter gefasst

K. Am Montagvormittag hat ein Mann eine Bijouterie in Samedan betreten und die Verkäuferin mit einem Messer bedroht. Der mit Diebesgut geflüchtete Mann konnte kurze Zeit später gefasst werden.

Kurz nach 10 Uhr betrat ein maskierter Mann die Bijouterie in Samedan und bedrohte die Verkäuferin mit einem Messer. Die Bedrohte übergab dem Unbekannten Geld sowie Schmuck. Als er das Geschäft verliess, alarmierte sie die Kantonspolizei Graubünden sowie Passanten vor dem Geschäft. Einem Passanten gelang es, mit dem Mobiltelefon ein Foto vom mutmasslichen Täter zu machen. Durch die sofort eingeleitete Nahfahndung sowie die gute Beschreibung des Mannes, konnte dieser rund 15 Minuten nach der Alarmierung arretiert werden. Das grosse Messer sowie das Diebesgut führte der Portugiese bei der Arretierung auf sich.

Fortsetzung von Seite 4

entfernen und Menschen zum Schweigen zu bringen. Auch in der Schweiz, wenn die neuen Verträge unterzeichnet werden.

Aber es geht nicht nur um die DSA. Es geht viel tiefer. Hinter den Kulissen steckt die EU Geld - 650 Millionen (!) Steuergelder der EU-Bürger - in eine umfassende **Zensur-Infrastruktur.**

Von der Leyen und Konsorten finanzieren ein riesiges Netzwerk von angeblichen Faktenprüfern, EU-nahen NGOs und Universitätsprojekten, deren eigentliche Aufgabe es ist, zu jedem Thema ein einziges Narrativ zu verbreiten und alles andere zum Schweigen zu bringen. Sie nennen dies «deliberative Demokratie» und «Kapazitätsaufbau».

Aber das Ziel ist einfach: Es geht der EU-Kommission darum, jede Stimme zum Schweigen bringen, die nicht mit ihrer Agenda übereinstimmt. Besonders, wenn diese Stimme christlich, konservativ, patriotisch oder einfach nur unabhängig ist.

Eine der neuesten Massnahmen ist die Einführung des sogenannten Demokratieschilds. Das ist ein Fonds in Höhe von 5 Millionen Euro zur Unterstützung handverlesener «Faktenprüfer», die bereits direkt mit grossen Technologiekonzernen zusammenarbeiten.

Die EU-Technokraten werden entscheiden, was als Wahrheit zählt. Alles andere? Gemeldet. Versteckt. Gelöscht.

Wir sehen es bereits jetzt: Wenn ein Beitrag in einem EU-Land als illegal angesehen wird, kann er in der gesamten EU gelöscht werden. Keine Grenzen, keine Zuständigkeiten. Ein Land zensiert, und der Beitrag ist für alle verschwunden.

Man hat die Definition von «Hassrede» so weit ausgedehnt, dass das Zitieren der Bibel – wie es die finnische Abgeordnete Päivi Räsänen tat – einen jetzt vor Gericht bringen kann. Räsänen wurde zweimal freigesprochen, und dennoch zerrt man sie weiterhin vor Gericht. Und das Schlimmste? Dieses System wird aufgebaut, um in «Notfällen» – insbesondere vor den Wahlen – die Kontrolle zu verschärfen.

Die EU fühlt sich schon lange nicht mehr wie eine Gemeinschaft gleichberechtigter Nationen an. Sie verwandelt sich in ein zentralisiertes, ideologisches Regime, das Abweichungen bestraft und Ergebnisse lenkt, bevor die Wähler überhaupt zur Urne schreiten. **Die Budgets wachsen, die Systeme expandieren, und die Mauern des Erlaubten werden jeden Tag enger**.

Die EU steht an der Schwelle von etwas Gefährlichem, und die Geschichte lehrt uns, wohin es führt, wenn gute Menschen schweigen. Zensur bedeutet nicht nur, dass Meinungen unterdrückt und verboten werden. Es geht darum, unsere Werte zu zerstören.

Es geht darum, uns die Grundrechte und unsere grundlegendsten Freiheiten zu nehmen: Die Freiheit, zu denken, zu glauben, zu sprechen, zu beten, unsere Familien nach dem zu erziehen, was wir als richtig erkennen.

Wenn die EU-Technokraten kontrollieren, was wir sagen können, kontrollieren sie, was die Menschen glauben.

Und wenn sie kontrollieren, was die Menschen glauben, kontrollieren sie, wie die Welt sich weiterentwickelt. – So wie die Dinge laufen, kann es in der EU inzwischen jeden treffen. Jeder von uns könnte vor Gericht gezerrt werden für etwas, das wir gepostet, geteilt oder laut gesagt haben. Das ist keine ferne Bedrohung. Es geschieht bereits.

Deshalb ist es wichtig, dass Sie mithelfen, die neuen EU-Rahmenverträge zu verhindern.

Bitte nehmen Sie diese Bedrohung ernst. Bestehen Sie darauf, dass die Verträge dem Volk zu einem Referendum vorgelegt werden. Und sagen Sie allen Ihren Nachbarn, Freunden und Verwandten, wie wichtig es ist, gegen diese Verträge zu stimmen. Sie haben Ihre Freiheit noch. Bewahren Sie sie.

Sebastian Lukomski und das gesamte Team von CitizenGO

PS: Die radikalen Globalisten und woken Eliten wollen unsere Werte auslöschen – doch gemeinsam sind wir stark. CitizenGO ist eine Bewegung von Millionen Menschen weltweit, die täglich für Leben, Familie und Freiheit gegen diejenigen kämpfen, die sie untergraben wollen. Wir sind treu und geben niemals auf.

Bundesrat schafft stille Fakten für EU-Unterwerfung – ohne uns zu fragen

Was kürzlich in Brüssel passierte, ist ein demokratischer Skandal erster Güte: Bundesrat Cassis unterzeichnet gemeinsam mit der EU-Kommission eine Erklärung, die zentrale Elemente des noch nicht ratifizierten Unterwerfungsvertrags bereits jetzt in Kraft setzt. Ohne Volksabstimmung. Ohne demokratische Legitimation. Ganz im Stil der Eurokraten.

Während die Bevölkerung frühestens 2027 – wahrscheinlicher aber 2028 – über das neue institutionelle EU-Diktat abstimmen darf, schafft der Bundesrat heute bereits vollendete Tatsachen. Strommarktintegration? Kommt faktisch jetzt. Forschungsbeteiligung? Wird wieder aufgeschaltet. Und das alles mit einem offenen Zeithorizont – ohne Ablaufdatum, wie Cassis offen zugibt. Das nennt sich in Brüssel «Salamitaktik» – bei uns ist es schlicht Verfassungsbruch durch die Hintertür.

Die EU – notorisch zentralistisch und expansionsfreudig – lobt die Schweiz plötzlich als «überlebenswichtigen Partner» und schmeichelt uns mit ihrer «Charmeoffensive». Warum wohl? Weil man sich unsere Souveränität stückweise einverleiben will - mit dem Segen unseres eigenen Bundesrats! Das ist kein diplomatischer Fortschritt – das ist ein Anschlag auf unsere direkte Demokratie.

Was wir erleben, ist der gezielte Aufbau von Sachzwängen, um den Stimmbürger am Ende vor die «alternativlose» Entscheidung zu stellen: «Entweder ihr stimmt zu - oder der Strom bleibt weg, die Forschung versiegt und der Handel stockt.» Diese Erpressung kennt man aus Brüssel - aber dass der Bundesrat sie aktiv unterstützt, ist ein absoluter Tiefpunkt unserer Selbstbestimmungspolitik.

Jetzt ist Widerstand Pflicht. Denn wer schweigt, stimmt zu.

Franz Grüter, Nationalrat, Mitglied der Aussenpolitischen Kommission (APK-N), Unternehmer

Jede Woche druckfrisch
und tägliche News auf gipfel-zeitung.ch

BOCK AUF PARTY?

FREITAGS PARTY

MUSIG · TRIICHE · ÄSSA
PARSENN · GADA ·

JUNI & JULI: SOMMER-START IM GADA... FEIN WIRD'S PARTY-STIMMUNG IM GADA!

FREITAG, 13. JUNI 2025, AB 19.30 UHR
DUO SAUGUAT
AUS DEM SÜDTIROL

FREITAG, 20. JUNI 2025, AB 19.30 UHR
TRIO DURANAND
LÜPFIGE LÄNDLERMUSIK

5. JULI – 12. JULI 2025
DAVOS KLOSTERS SOUNDS GOOD
(GEMÄSS PLAN) WWW.JAZZDAVOSKLOSTERS.CH

FREITAG, 25. JULI 2025, AB 19.30 UHR
ZILLERTALER
EDELWEISS TRIO

Hotel Parsenn – Parsenn Gada
Promenade 152, 7260 Davos Dorf, Tel. 081 416 32 32, hotelparsenn.ch

ÄSSA · GNIESSA · SCHLAFA
PARSENN HOTEL ★★★ˢ

«Rätikon Bike» 321: die neue Top-Bikestrecke im Prättigau

G.F. Das Prättigau hat eine neue Bikestrecke mit Trailgenuss: «Rätikon Bike» führt von St. Antönien über die Carschinafurgga unter den Kalkwänden des Rätikons entlang nach Schiers. Die anspruchsvolle Strecke in grossartiger Landschaft trägt bei der Outdoor-Plattform SchweizMobil die neue Nr. 321.

«Rätikon Bike» mit einer Länge von 36 km (davon 11 km Single-Trail mit mittlerer Schwierigkeit), total 1000 Höhenmetern Anstiegen und 1800 Höhenmetern Abfahrten hat für Mountainbiker viel zu bieten. **Die Strecke beginnt in St. Antönien Platz mit dem Aufstieg hoch zum Bärgli**, führt dann weiter via Carschinasee und Carschinahütte auf dem Prättigauer Höhenweg unter den Kalkwänden der Drusenfluh bis unterhalb des Schweizertors. Von dort geht es hinunter zum Grüscher Älpli, auf der Alpstrasse nach Schuders und schliesslich via Schrabachtobel nach Schiers. Die Strecke ist auch für E-MTB geeignet, sofern der Schwierigkeitsgrad S2+ beherrscht wird.

«Rätikon Bike» 321 löst in diesem Gebiet die bisherige Etappe der Tour «Panoramaride» ab, die von der Schesaplana- zur Carschinahütte führte, sehr anspruchsvoll war und viel Unterhalt benötigte. Im Sommer 2024 konnte diese Teilstrecke aufgrund von Wegschäden für Biker auf SchweizMobil gar nicht mehr freigegeben werden. Auch für «Rätikon Bike» war auf dem Gemeindegebiet von Schiers einiger Aufwand erforderlich, der unter anderem mit Unterstützung der Zivilschutzkompanie Prättigau, Schülerinnen und Schülern der EMS mit Lehrern, Freiwilligen der JO SAC Prättigau und dem Schierser Wanderwegteam geleistet wurde. Dies unter der engagierten Projektleitung des Schierser Wanderwegkoordinators Cyrill Locher, dem der Grüscher Bike-Guide Kurt Ladner mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die neue Route «Rätikon Bike» 321 ist die erste Anpassung an das Bikenetz Prättigau, das vor bald 20 Jahren mit 14 Bikestrecken als Bündner Pionierleistung konzipiert worden war. Aufgrund der Änderung von Vorgaben beim Bund wurde in diesem Frühling das ganze Netz überprüft. In Abstimmung mit dem Tiefbauamt Graubünden, SchweizMobil, den Gemeinden und weiteren Beteiligten schlägt die Regionalentwicklung nun eine Reihe von Anpassungen vor, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Ziel ist es, im Prättigau für verschiedene Anspruchsgruppen (inkl. E-MTB) attraktive Bikestrecken zu signalisieren und dieses touristische Basisangebot weiter zu verbessern.

Die neue Bikestrecke «Rätikon Bike» 321 verläuft duch eine spektakuläre Landschaft. Foto Cyrill Locher

7. Klosters Music (ab 26.7.): 11 Konzerte und Farbtupfer an 9 Tagen

P. Die 7. Ausgabe des Klassikfestivals (26. Juli bis 3. August) kündigt sich an: Neben grosser Sinfonik ist auch Platz für intime Kammermusik. 3 renommierte Pianisten sorgen bei den 11 Konzerten für einen Klavierschwerpunkt. Mit einem Filmmusik- und einem Familienkonzert sowie einem virtuosen musikalischen Comedyabend gibt es noch andere Farbtupfer im Programm.

«Wir freuen uns sehr darüber, dass Klosters Music weiterhin seinen Weg der kontinuierlichen Entwicklung geht», sagt Heinz Brand, Präsident der Stiftung Kunst & Musik, Klosters: «Das diesjährige Motto ‚Mythen und Legenden' passt ausgezeichnet zum Kanton Graubünden, weil sich in unserem Gebirgskanton mit seiner eindrücklichen Gebirgswelt, seinen rauen Passübergängen, einsamen Tälern und alten Burgen im Laufe der Jahrhunderte viele Sagen angesammelt haben.»

Chorgesang und sinfonische Dramatik

Beim Eröffnungskonzert «Triumph und Tragödie» mit dem Münchener Kammerorchester (Leitung: Enrico Onofri) trifft Joseph Haydns «Nelson»-Messe, gesungen von der Zürcher Sing-Akademie, auf Wolfgang Amadeus Mozarts Sinfonie Nr. 40 in g-Moll und Ludwig van Beethovens tragische «Coriolan»-Ouvertüre. Einen reinen Beethovenabend bietet das Konzert am 27. Juli mit der «Prometheus»-Ouvertüre, dem 1. Klavierkonzert (Solist Piotr Anderszewski) und der 3. Sinfonie «Eroica». Das Abschlusswochenende mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen (Leitung Jérémie Rhorer) bringt romantische Schwergewichte wie Peter Tschaikowskys Violinkonzert, interpretiert vom deutsch-amerikanischen Ausnahmegeiger Augustin Hadelich (2.8.), seine schicksalshafte 5. Sinfonie sowie Sergej Rachmaninows bekanntes 2. Klavierkonzert (Solist Nikolai Lugansky) am 3. August zum Klingen.

Kammermusik unter Freunden

Sir András Schiff ist seit der ersten Festivalausgabe Stammgast in Klosters. Neben einem der Romantik verschriebenen Rezital mit Werken von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann präsentiert der Pianist gemeinsam mit der Mezzosopranistin Ema Nikolovska in der Kirche St. Jakob unter anderem Robert Schumanns «Liederkreis» op. 39. Andreas Ottensamer, Klarinettist, widmet sich mit dem befreundeten Schumann-Quartett dem Klarinettenquintett von Wolfgang Amadeus Mozart. Des Weiteren erklingen Ludwig van Beethovens Streichquartett in c-Moll op. 18/4 und Auszüge aus Felix Mendelssohn Bartholdys «Lieder ohne Worte» (Kontrabass: Uxía Martínez-Botana). Im Atelier Bolt stellt das junge Amatis-Trio, eingebettet in eine Ausstellung des Bündner Malers Patrick Devonas, musikalische Sehnsuchtsorte vor.

Beste Unterhaltung mit Film, Familienkonzert und musikalischer Comedy

Grosse Gefühle und prickelnde Spannung verspricht der Filmabend mit dem 2002 gedrehten, mit sechs Oscars ausgezeichneten Musicalfilm «Chicago». In den Hauptrollen sind die Hollywoodstars Renée Zellweger, Catherine Zeta-Jones und Richard Gere zu erleben. Die eigentliche Hauptrolle aber spielt das City Light Symphony Orchestra unter Kevin Griffiths, das die mitreissende Filmmusik live zum Grooven bringt (vgl. auch Seite 38). Die Grossbildleinwand in der Arena Klosters ist auch beim Familienkonzert «Peter und der Wolf» im Einsatz, um die extra für das Festival angefertigten Illustrationen in Form von bewegten Bildern zu zeigen. Am Nationalfeiertag sorgt das virtuose Duo «Igudesman & Joo» auf seiner Abschiedstournee mit einer Mischung aus musikalischem Können, schrägem Humor und spektakulären Arrangements für beste Unterhaltung.

Tickets sind online unter www.klosters-musich.ch oder bei den Tourismusbüros Klosters und Davos vor Ort erhältlich. Kinder und Jugendliche mit der Kids-Card Klosters haben freien Eintritt zu den Konzerten (Kartenreservation notwendig).

Sie präsentierten kürzlich das vielversprechende Klosters-Music-Programm im Atelier von Christian Bolt, v.l. Heinz Brand, Franziska von Arb, Christian Bolt, Christine von Siebenthal und David Whelton.

Laufgut Degiacomi
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE

7000 CHUR
Grabenstrasse 44
Tel. : 081 250 05 00
laufgut@degiacomi.ch
www.laufgut-degiacomi.ch

info@degiacomi.ch
www.degiacomi.ch
www.degiacomi-schuhe.ch

GROSSER LAGERVERKAUF

20 % RABATT AUF UNSER GESAMTES LAGERSORTIMENT
30 % RABATT AUF ALLE SANDALEN
30 % RABATT AUF ALLE KINDERSCHUHE (FILIALE THUSIS)
30 % BIS 70 % AUF VIELE WEITERE ARTIKEL
ZUDEM 30 % AUF DAS 2. GÜNSTIGERE PAAR

DEGIACOMI
SCHUHMODE
— SEIT 1919 —

7402 BONADUZ
Versamerstrasse 32
Tel. : 081 630 20 70

7017 FLIMS DORF
Vitg Pign 1
Tel.: 081 911 55 55

7430 THUSIS
Neudorfstrasse 29
Tel.: 081 630 00 20

7270 DAVOS PLATZ
Promenade 79
Tel.: 081 420 00 10

Klosters: Das Generationenprojekt Parkhaus Casan

An seiner Sitzung von letzter Woche hat der Gemeinderat Klosters drei formelle Traktanden behandelt. Zu Beginn der Sitzung galt es, für das Klosterser Gemeindeparlament das Generationenprojekt Parkhaus Casanna z.Hd. der Urnengemeinde vorzuberaten. Nebst Bau- und Kreditentscheid beinhaltet dieses Geschäft auch einen Kaufvertrag zwischen Gemeinde und dem Eigentümer des Postgebäudes sowie die Zukunft des Chalets Montana im ebenfalls vom Projekt betroffenen Montana Park. Nach einer erfolgreichen Einführung des Loipenpasses in der Destination Davos Klosters im vergangenen Winter soll nun für dessen rechtskonforme Einführung auch in Klosters die erforderliche Rechtsgrundlage geschaffen werden. Das Klosterser Gemeindeparlament beriet das entsprechende Gesetz ebenfalls z.Hd. der Urnengemeinde-Abstimmung. Das dritte Sachgeschäft bildete die Beratung der Jahresrechnung ` 24 z.Hd. der Klosterser Stimm bevölkerung sowie die Kenntnisnahme des Jahresberichts 2024. Unter Orientierungen und Aussprache wurden u.a. Anfragen hinsichtlich der Prüfung eines Feuerwerkverbots in der Gemeinde Klosters, zum Stand des Campingplatz-Projekts in der Gemeinde und zur Kiesentnahme beim Geschieberückhaltebecken Bündelti beantwortet.

Der Ratsbericht von Kanzlist Michael Fischer.

Zu Beginn der Sitzung beriet der Klosterser Gemeinderat die Vorlage des geplanten neuen Parkhauses Casanna im Bereich Montanapark und oberirdischer Casanna-Parkplatz in Klosters Platz. Das Parkhaus Casanna mit geplanten **368 Einstellplätzen** entsteht in Abhängigkeit zur neuen Überbauung Postgebäude, in deren Rahmen die Granova Management AG, Gossau, nebst Wohnungen und Gewerbeflächen (Post, Café/Restaurant) Flächen für einen grösseren Detaillisten plant.

Bestandteil der Parkhausvorlage bildet auch der bereits am 28. Mai 2025 vorbehältlich der Zustimmung der zuständigen Gemeindeorgane vorunterzeichnete Kaufvertrag zwischen der Granova Management AG und der Gemeinde Klosters mit diversen Dienstbarkeiten. Dieser sieht den Erwerb eines Teils der Parz. Nr. 309 der Granova im Westen durch die Gemeinde vor, die eine grosszügigere und attraktivere Gestaltung des Bahnhofplatzes ermöglicht. Auf diesem durch die Gemeinde zu erwerbenden Teil wird Granova zudem ein Überbaurecht für die unterirdische Nutzung im Rahmen der Tiefgarage der Postgebäude-Überbauung gewährt. Granova wiederum erwirbt von der Gemeinde für die Parz. Nr. 645 ein Überbaurecht, in dessen Rahmen insbesondere die erwähnte unterirdische Detailhandelsfläche entstehen soll. Zentral ist das von Granova der Gemeinde über die Parz. 309 gewährte Fusswegrecht, in dessen Rahmen der Zugang der Parkhausbenützer zum Bahnhofsplatz gewährleistet wird, über den wiederum u. a. die Talstation Gotschnabahn erreicht werden kann.

Das Parkhaus selbst wird verkehrsmässig von Norden über die Landstrasse erschlossen. Übergeordnetes Ziel ist, sowohl das gemeindeeigene Parkhaus als auch die Tiefgarage der Postgebäude-Überbauung sowie weitere im Gebiet befindliche Liegenschaften via das neue Gemeinde-Parkhaus zu erschliessen und damit zu einer **verkehrsärmeren Bahnhofstrasse** beizutragen.

An der das Geschäft vorberatenden Gemeinderatssitzung nahmen auch Vertreter der Sieger des Projektwettbewerbs teil, die das Projekt im Hinblick auf die Urnengemeinde-Abstimmung weiter konkretisiert und kalkuliert haben. Thomas Nadig vom Ingenieurbüro Bänziger Partner AG, Chur, und Markus Wolf vom Architekturbüro Ritter Schumacher AG, Chur, standen dem Gemeinderat Red und Antwort. Während Th. Nadig auf Anfrage von SVP-Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun. u. a. bestätigte, dass die zusätzlichen Kosten im Zusammenhang mit der Gewährleistung der Statik für die allfälligen zu einem späteren Zeitpunkt zu realisierenden vier Baukörper tatsächlich mit nur 265’000 Fr. veranschlagt werden, betonte Markus Wolf, verantwortlicher Kostenplaner der Ritter und Schumacher AG, dass die rund **31 Mio. Fr. Investitionskosten** nach heutigem Kenntnisstand und ohne ausserordentliche Ereignisse mit einer möglichen Abweichung von +/- 20 % erhärtet sind. Den verantwortlichen Planern war es ein grosses Anliegen, möglichst verlässliche Zahlen zu präsentieren, weshalb auch im Interesse der Projektanten ein bedeutender Zusatzaufwand im Bereich der Kostenberechnungen geleistet wurde.

Die Realisierung des Parkhauses und der dazu erforderliche Kredit wurde von Vertretern aus allen Gemeinderatsfraktionen **als wichtiges, gelungenes, für die Gemeinde Klosters systemrelevantes Generationenprojekt bezeichnet,** das das zentrale Projekt für die im Rahmen der Zentrumsplanung von Klosters Platz in Planung oder Realisierung begriffenen Projekte von Dritten (**Ersatzneubau Gotschnabahn, Arealentwicklung Bahnhof Klosters Platz mit neuen Erstwohnungen und Gewerbeflächen, Überbauung Coop**) und Gemeinde (Kulturhaus) bildet.

Die Bau- und Kreditvorlage zum Parkhaus Casanna und der Kaufvertrag zwischen der Gemeinde und der Granova Management AG – Teilvorlage I – wurden schliesslich einstimmig (mit 13 : 0 Stimmen) z.Hd. der Urnengemeinde-Abstimmung vom 28. September 2025 verabschiedet.

Für mehr Diskussionen sorgte die Teilvorlage II, die die Frage des künftigen Umgangs mit dem Chalet Montana zum Gegenstand hat. Der Gemeindevorstand hatte dem Rat beantragt, das Chalet Montana zu demontieren und nach Erstellung des Parkhauses auf dem Areal wiederaufzubauen und zu sanieren, wofür ein Kredit in der Höhe von CHF 3.5 Mio. (+/-20 %) erforderlich wäre. **Der Gemeinderat erachtete die Umsetzung dieser Variante zum bestmöglichen Erhalt des Chalets Montana auf-grund des Zustands des Gebäudes und der hohen Kosten als nicht verantwortbar.**

Nach der Diskussion von verschiedenen auch juristisch geprüften Vorgehensvarianten beschloss der Gemeinderat schliesslich, der Urnengemeinde **den Abbruch des Chalets Montana, verbunden mit einem Kredit von 450’000 Franken** (+/- 20 %), zu beantragen. Sollte sich die Stimmbevölkerung gegen einen Abbruch aussprechen, soll die vom Vorstand vorgeschlagene Erhaltungsvariante mit dem entsprechenden Kredit zum Tragen kommen.

Die Zustimmung der zuständigen Gemeindeorgane vorausgesetzt soll (bei Nichtergreifen von Rechtsmitteln) die eigentliche **Bauphase für das Parkhaus voraussichtlich über die Jahre 2027 – 2029** erfolgen.

Rechtsgrundlage für Loipenpass nach erfolgreicher Testsaison Winter 2024/25

Um die in den vergangenen Jahren in Davos, aber auch in Klosters deutlich angestiegenen Kosten im Bereich Infrastruk-

nna ist bereit für die Urnengemeinde-Abstimmung

tur und Angebote Langlauf zumindest teilweise mit zusätzlichen Einnahmen und verursachergerechter zu finanzieren, wurde durch die Tourismusdestination Davos-Klosters in der Wintersaison 2024/25 ein einheitlicher Loipenpass eingeführt. Während Davos bereits im vergangenen Jahr die dafür notwendige Rechtsgrundlage geschaffen hatte, wurde der Loipenpass in Klosters im Rahmen einer Testphase eingeführt.

Inzwischen konnten die Verantwortlichen der beiden Gemeinden eine erfreuliche Bilanz ziehen. Zum einen ist der **Loi penpass in beiden Tourismusorten reibungslos eingeführt** worden. So waren keine massgeblichen Reklamationen zu verzeichnen, und die erhobenen Tarife wurden von den Langläuferinnen und Langläufern als angemessen und korrekt taxiert, wie sowohl Gemeindepräsident Hansueli Roth als auch Mitte-Gemeinderat Andrea Guler bestätigten. Insgesamt wurden **in der Destination Davos-Klosters über 31 000 Loipenpässe verkauft.** Rund zwei Drittel der verkauften Loipenpässe sind Tagespässe – genau genommen wurden **exakt 22 222 Tagespässe verkauft.** Dazu kommen über 5000 Saisonpässe, rund 1600 Wochenpässe und knapp 900 verkaufte schweizweit gültige Loipenpässe.

Der Anteil der Gemeinde Klosters an den Langlaufpass-Einnahmen liegt bei brutto rund 250 000 Fr., was 28.1 % der Gesamteinnahmen der Destination Davos-Klosters entspricht. Die Aufteilung der Gesamteinnahmen wird u.a. aufgrund der Anzahl Langlaufloipen-Kilometer (Loipenkilometer Klosters lediglich 17 % und Anteil Einnahmen 28.1 %) in beiden Destinationsgemeinden vorgenommen. Der Anteil für Klosters wird als angemessen und fair beurteilt.

Gemäss gemeindeinternen Erhebungen liegen, Stand heute, die jährlichen Aufwendungen für Betrieb und Unterhalt der Langlaufloipe/-infrastrukturen in Klosters zwischen 450 000 und 500 000 Fr. (inkl. Abschreibungen für Infrastrukturen). Unter dem Strich konnte der bis dato aus allg. Steuermitteln für das Langlaufangebot aufgewendete Kostenanteil – dank der verursachergerechten Einnahmen aus dem Loipenpass – **von total rund 400 000 Fr. auf deutlich unter 200 000 Fr. reduziert** werden.

Wie erwähnt bedarf es in Klosters nun im Hinblick auf die dauerhafte Einführung des Loipenpasses ebenfalls einer Rechtsgrundlage. In diesem Zusammenhang beantragte der Gemeindevorstand dem Gemeinderat, ebenfalls z.Hd. der Urnengemeinde-Abstimmung vom 28. September 2025 den Erlass des Gesetzes über die Finanzierung des Loipennetzes vorzuberaten. Der äusserst schlank gehaltene Gesetzesentwurf beinhaltet in Art. 1 den Grundsatz, dass in der Gemeinde für die Benützung der Langlaufloipe Benützungsgebühren erhoben werden (dürfen) und diese in der Destination Davos-Klosters einheitlich festzulegen sind. Ebenfalls in Art. 1 sind die maximalen Höhen der Gebühren festgeschrieben. Gemäss Art. 2 ist der Gemeindevorstand für die Festlegung der Gebühren zuständig und hat auch die Möglichkeit, den Tarif für bestimmte Personengruppen, Veranstaltungen und Inhaberinnen und Inhaber von Gästekarten zu reduzieren oder zu erlassen.

In der konkreten Festlegung von Gruppierungen, z.B. Einheimische, die von einer reduzierten oder erlassenen Gebühr profitieren sollen, ist die Gemeinde Klosters aber nicht frei. Die destinationsweit einheitlichen Tarife sowie Vergünstigungen und Erlasse sind in Absprache zwischen den Destinationspartnern festzulegen und gegebenenfalls anzupasen. Die aktuellen Tarife betragen u. a. für einen **Tagespass 9 Fr.** (Gäste mit Gästekarten und Einheimische) bzw. 10 Fr. für Auswärtige und Tagesgäste. Der Saisonpass beträgt für die vorerwähnten Kategorien 70 bzw. 90 Fr. **Kinder bis 16 Jahre generell und Einheimische bis 18 Jahre können die Loipen kostenlos benützen**.

Die durch Gemeinderätin Sandra Joos, SVP, und Gemeinderat Johannes Kasper, FDP, vorgeschlagene Prüfung der Befreiuung der Einheimischen von den Loipenpass-Gebühren oder deren Kürzung kann wie erwähnt nur in Absprache mit Davos erfolgen und erscheint gemäss Gemeindepräsident Hansueli Roth auch aufgrund der Ungleichbehandlung der in Klosters logierenden Gäste und Zweitwohnungsbesitzern nicht opportun.

Der Gemeinderat verabschiedete schliesslich den Erlass des Gesetzes über die Finanzierung des Loipennetzes mit 11 zu 1 Stimmen, bei 1 Enthaltung, z.Hd. der Urnenabstimmung vom 28.9.2025.

Positive Jahresrechnung 2024 verabschiedet

Das dritte formelle Geschäft, das der Gemeinderat zu beraten hatte, bildete die Jahresrechnung 2024 sowie der Jahresbericht 2024. Durch die Bestandteile der Jahresrechnung und den Jahresbericht führte Mitte-Gemeinderat Christian Lüscher, Vorsitzender der GPK 2025. Während bei der Erfolgsrechnung 2024 lediglich wenige Voten oder Fragen abgegeben wurden, erfolgten zu den anderen Rechnungsbestandteilen und zum Jahresbericht, den der Gemeinderat ebenfalls zur Kenntnis genommen hat, gar keine Äusserungen.

Die Erfolgsrechnung 2024 schliesst bei Aufwendungen und Einnahmen von je rund 53.6 Mio. Fr. mit einem **Gewinn von 17 152 Franken** ab, der dem Eigenkapital zugewiesen werden soll. Das Rechnungsresultat zeigt auch der Umstand, dass insgesamt **6.2 Mio. Vorfinanzierungen** gebildet werden konnten (5 Mio. Parkhaus Casanna sowie 1.2 Mio. für die Schulliegensch-aten Saas und Serneus).

Die Investitionsrechnung 2024 weist Nettoinvestitionen von CHF 12,1 Mio. Fr. aus (Bruttoinvestitionen rund 17.5 Mio.).

Der Gemeinderat beschloss aufgrund des Antrags der GPK schliesslich einstimmig (mit 13 : 0 Stimmen), der Urnengemeinde vom 28.9.2025 die Genehmigung der Jahresrechnung 2024, sowie Entlastung der verantwortlichen Organe, zu beantragen.

Auf Anfrage der Mitte-Gemeinderäte Marcel Jecklin und Hans Peter Kasper, ob der Gemeindevorstand den **Erlass eines generellen Feuerwerkverbots in der Gemeinde** prüft, wie das weitere Vorgehen lautet und ein diesbezüglicher Vorstoss aus dem Kreis des Gemeinderats begrüsst würde, hielt Gemeindepräsident Hansueli Roth u. a. fest, dass ein entsprechendes allgemeines Verbot einer Gesetzesgrundlage bedarf. Zur Zeit sind weitere Gesetzesanpassungen im Nachgang zum Erlass der neuen Verfassung im Gang. **Der Vorstand ist aber offen für eine Einschränkung oder gar ein Verbot für das Abbrennen von Feuerwerk.** Falls vom Gemeinderat gewünscht, kann dem Gemeindevorstand diesbezüglich durchaus ein Auftrag erteilt werden.

Hinsichtlich des seit längerem in Planung befindlichen **Campingplatzes Lenglands, Serneus,** erkundigte sich Gemeinderat Nicola Flütsch, SVP, nach dem Projektstand. Gemeindepräsident Hansueli Roth hielt fest, dass Vertreter von Bürgergemeinde und politischer Gemeinde kürzlich Ge-spräche mit den privaten Grundeigentümern geführt haben. Grundsätzlich wären sich die Parteien einig, bezüglich des erforderlichen Umfangs des Realersatzes liegt noch keine Einigung vor. Sollte hier keine Einigung gefunden werden, wäre ein in den vergangenen Jahren getätigter relativ grosser Planungsaufwand vergebens gewesen. Eine wichtige Rolle im Entscheidungsprozess kommt der Bürgergemeinde zu.

HEV GR ernannte in Davos Wolfgang 3 neue Ehrenmitgli

Präs. Urs Marti bedankte sich bei RR Martin Bühler für seinen Auftritt, obwohl sie sich in Bezug auf die Abschaffung der Eigenmietwertsteuer nicht einig sind.

P./S. Anlässlich der Delegiertenversammlung des Hauseigen tümerverbandes Graubünden (HEV) in der Hochgebirgsklinik Davos Wolfgang stand ein zentrales Thema im Fokus: Die Abschaffung des Eigenmietwerts. Die 94 Delegierten wählten aber auch drei neue Ehrenmitglieder.

«Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer bezahlen mit dem Eigenmietwert eine Steuer auf ein Einkommen, das es gar nicht gibt», betonte Gregor Rutz, Präsident des Hauseigentümerverbandes Schweiz, in seinem engagierten Referat. Die Steuerbehörden berechnen dabei einen theoretischen Ertrag, den die Eigentümer erzielen könnten – wenn man sein Haus oder seine Wohnung vermieten würde. Dieses Einkommen sei frei erfunden, meinte Rutz weiter. «Mit dieser Geistersteuer wird also etwas besteuert, das es gar nicht gibt. Der Eigenmietwert bestraft auch Wohnträume von Mieterinnen und Mietern. Alle, die einmal Wohneigentum erwerben möchten, müssen mit der unfairen Eigenmietwert-Steuer rechnen.»

Der Ende 2024 neu gewählte Präsident des HEV Graubünden, Urs Marti, führte souverän und eloquent durch die Versammlung. Valérie Favre Accola, Standesvizepräsidentin und Stadthalterin von Davos, stellte den Anwesenden die Region und die lokale Wohnsituation vor. Regierungsrat Martin Bühler überbrachte die Grüsse der Bündner Regierung und unterstrich die wichtige Rolle des Hauseigentümerverbandes für den Kanton.

Thomas Hess, der den Verband zwölf Jahre lang erfolgreich präsidiert hatte, wurde für seine Verdienste geehrt und mit warmem Applaus verabschiedet. Der emotionale Höhepunkt der Versammlung war die Verabschiedung von Reto und Regula Nick, die 30 Jahre lang die Geschäftsstelle geleitet hatten. Der ehemalige Direktor des Hauseigentümerverbandes Schweiz, Ansgar Gmür, würdigte in seiner Laudatio die Arbeit des Paares auf humorvolle und treffende Weise, was bei den Delegierten für gute Stimmung sorgte. Anschliessend wurden Thomas Hess sowie Reto und Regula Nick mit Applaus zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die statutarischen Geschäfte – darunter der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2024 sowie das Budget 2025 – wurden einstimmig genehmigt. Auch dem Antrag des Vorstands zur Gewinnverwendung, 15'000 Fr. als Rückstellung für künftige Wahlen und Abstimmungen zu reservieren, wurde einstimmig zugestimmt.

Der HEV Graubünden hat eine breit angelegte Abstimmungskampagne lanciert, mit dem Ziel, in der Bevölkerung Unterstützung für die Abschaffung des Eigenmietwerts zu gewinnen. Abgerundet wurde die Versammlung mit einem gemeinsamen Mittagessen und einer Besichtigung der Hochgebirgsklinik Davos, die heute 350 Arbeitsplätze anbietet.

Valérie Favre Accola hiess die Delegierten willkommen.

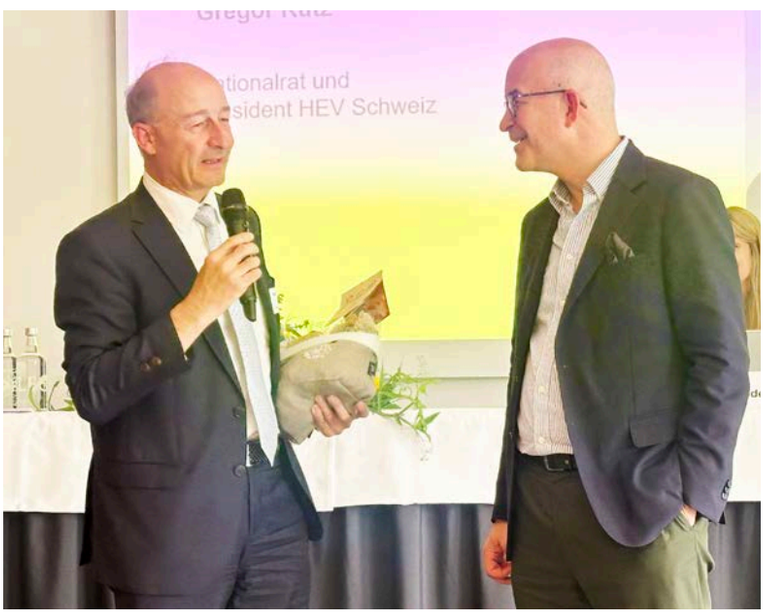
Patrik Wagner, Präs. des Davoser HEV, begrüsste die Mitglieder des kantonalen Verbands und stellte die Höhenklinik mit einem Schmunzeln als neuen Zauberberg von Davos vor.

Der Bündner Finanzdirektor Martin Bühler (Bild li.) lobte den HEV für seine klare Haltung, sagte aber auch, dass den Hauseigentümern bei der aktuellen Wohnungsknappheit eine zentrale Rolle zukomme. «Sie tragen zur Lösung bei, Dankeschön!» Und als Finanzminister schmerze zwar die Abschaffung des Eigenmietwertes, aber um den Ausfall wettzumachen, müsse man sich Gedanken einer neuen Steuer machen.

ieder und setzte Zeichen zur Eigenmietwert-Abschaffung

Blumen und Gratulation zur Wahl als Präsidentin des HEV Prättigau für Anje Thöny (Bild li.) und Blumen auch für die drei neuen Ehrenmitglieder Thomas Hess sowie Regula und Reto Nick (30 J. Geschäftsstellenleitung).

Mit einer humoristischen Show verabschiedete der ehemalige Direktor des HEV Schweiz, Ansgar Gmür, den langjährigen Geschäftsstellenleiter Reto Nick. Am Schluss sangen sie gemeinsam zur Feier des Tages die Nationalhymne.



Nationalrat und HEV Schweiz Präsident, Gregor Rutz, stellte mit überzeugenden Worten die Vorlage zur Abschaffung des Eigenmietwertes vor. Langfristig werde sich die Abschaffung vorteilhaft auswirken und junge Menschen ermuntern, Eigentum zu erwerben. – Rechts: Ein präsidiales Präsent auch für Gregor Rutz.

Drei Bündner Kränze am «No

Im Schlussgang des Nordostschweizer Teilverbandsfests stellen Werner Schlegel und Armon Orlik. Schlegel gewinnt dadurch das Fest, Damian Ott und Michael Moser dürfen sich punktgleich als Co-Sieger feiern lassen. Die Bündner gewinnen drei Kränze.

Patrick Casanova

Bei einem Teilverbandsfest liegt das Augenmerk stets auf den Gästeschwingern aus der restlichen Schweiz. Mit dem Berner Michael Moser, den Innerschweizern Marc Lustenberger und Lukas Bissig sowie dem Nordwestschweizer Sinisha Lüscher reisten gleich vier junge Talente in die Ostschweiz, die in diesem Jahr schon ein Kranzfest gewonnen haben. Entsprechend wurde dieses Quartett im Anschwingen auf die Spitze der Nordostschweizer angesetzt.

Der vierfache «NOS»-Sieger Armon Orlik traf dabei erstmals überhaupt auf Sinisha Lüscher. Der Gang endete ohne Resultat, ebenso ergaben die Paarungen zwischen Damian Ott und Lukas Bissig sowie zwischen Samuel Giger und Michael Moser keine Sieger. So startete von den Favoriten einzig Titelverteidiger Werner Schlegel mit einem Vollerfolg. Der nach dreimonatiger Verletzungspause zurückgekehrte Toggenburger bezwang Marc Lustenberger. Nach zwei weiteren Siegen – auch gegen den Thurgauer Hünen Domenic Schneider – führte Schlegel das Klassement zur Halbzeit allein an, die ersten Verfolger wiesen bereits einen Punkt Rückstand auf. Dank zwei Maximalnoten gegen Martin Schuler und Nicola Wey gehörte auch Orlik zur ersten Verfolgergruppe, während Giger durch weitere Punkteteilungen überraschend früh aus der Entscheidung fiel.

Enger Verlauf am Nachmittag

Nach der Mittagspause setzte Schlegel seine Siegesserie gegen Lüscher fort, während Orlik gegen Lustenberger eine weitere Maximalnote erhielt. Den Einzug in die Endausmarchung sicherte sich der Maienfelder im Anschluss mit einem Sieg gegen Martin Roth, Schlegel folgte ihm mit einem fünften Voll erfolg. Der Toggenburger nahm damit den Schlussgang mit 0,75 Punkten Vorsprung und im Wissen in Angriff, dass ihm ein Remis zum Festsieg reicht. Orlik war folglich im 14-minütigen Schlussgang aktiver und erhielt für den «Gestellten» eine Viertelnote mehr. Schlegel reichte dies gleichwohl für den Festsieg, sein Toggenburger Verbandskamerad Damian Ott und der 19-jährige Emmentaler Hoffnungsträger Moser konnten durch Maximalnoten im sechsten Gang aber aufschliessen und das Fest noch als Co-Sieger beenden. Orlik blieb Rang 3.

Starker Auftritt auch von Biäsch, erstes NOS-Eichenlaub für Müller

Bei grosser Hitze und vor 8300 Fans trat ein weiteres Dutzend Bündner an. Mit zwei Siegen gegen This Kolb sowie Lukas Bissig erwischte Christian Biäsch einen optimalen Start. Vor dem Mittag verlor der Davoser rasch gegen Sinisha Lüscher. Nach Siegen im vierten und fünften Gang war der Schlussgangteilnehmer des «Bündner-Glarner» schon vor der abschliessenden Niederlage gegen Ott kranzsicher. Am Ende resultierte für Biäsch Rang sechs und die zweite Auszeichnung auf Stufe Teil-

8'300 Zuschauer verfolgten die Zweikämpfe im

Freude bei Christian Biäsch nach seinem Sieg gegen Lukas Bissig.

verband nach 2023. Noch einen Rang vor ihm durfte Josias Müller das erste NOS-Eichenlaub der Karriere feiern. Der Zilliser startete mit einer Niederlage und einem Remis verhalten in den Tag, vier Siege in Serie – darunter gegen Teilverbandskranzer Christian Blaser – brachten den 19-Jährigen aber nach vorne. Nach etwas Resultatpech im bisherigen Saisonverlauf ist die erste Auszeichnung 2025 für Müller eine Genugtuung.

Chancen auf Eichenlaub besass vor dem letzten Gang auch noch der Emser Marc Jörger, er verlor aber die entscheidende Paarung. Wie Jörger ebenfalls drei Gänge gewannen der Untervazer Andreas Wagner und der Prättigauer **Marco Flütsch.** Der zweifache Saisonkranzer Niklas Lötscher musste das Fest verletzungsbedingt aufgeben.

rdostschweizer» in St. Gallen

St. Galler Gründenmoos. Fotos Lorenz Reifler

Kein Sieger im Schlussgangduell zwischen Armon Orlik und Vorjahressieger Werner Schlegel.

38. Golfmarathon – 13+ Stunden Golf an einem Tag

Was für den «Hobby-Golfer» nach Überforderung klingt, ist für einige passionierte Spielerinnen und Spieler das Jahres-Highlight: Vier Runden, 72 gespielte Löcher, rund 22 000 Meter Weg und etwa 300 bis 400 Schwünge – das ist der schweizweite Golfmarathon in Reinkultur.

Fabian Ryf

Vier Runden – grosse Herausforderung: Für Aussenstehende mag eine vierfache 18-Loch-Runde wie ein Spaziergang wirken, doch jeder, der selbst spielt, weiss: Eine Runde fordert bereits. Vier im Anschluss bedeutet körperliche und mentale Höchstleistung. Jahr für Jahr begegnen sich die Turner um 5 Uhr morgens am Buffet – vertraute Gesichter, herzliche Begrüssung, Energietanken für das, was kommt. Um 6 Uhr fällt der Startschuss – kaum Raum für Übungsschwünge oder Ballsuche.

Top-Favoriten und sonnige Bedingungen

Ein starkes Teilnehmerfeld mit 18 Spielern unter Handicap 10 versprach Spannung. Besonders zu beobachten: Jean Robert Spengler (+1.5), Jan Darnuzer (+1.7) und Nicklas Illi (+3.8), allesamt Plus-Handicaps – eine Klasse für sich. 2025 präsentierte sich das Wetter glasklar: Sonne pur, kein Regen, kein Gewitter – perfekte Rahmenbedingungen für einen Marathon.

Kulinarische Verpflegung

Verpflegung rund um den Parcours war über den ganzen Tag gewährleistet: Am 7. Abschlag sorgten Gina Weber, Eva Stöcklin und Hennes Schlumpf für hausgemachte Gaumenfreuden. Beim Loch 11 versorgten Sonja & Tom Franzl mit ihrem Team vom Golfrestaurant – viel Applaus für diese Stärkung!

Nicklas Illi dominiert den Tag

Nicklas Illi setzte früh ein Statement mit einer 67er-Runde (1 unter Par) – war gleich fünf Schläge vorn. Runde 2 und 3 liefen solide, sein Vorsprung wuchs auf sieben Schläge. Nach über neun Stunden Spielzeit legte er auf dem Davoser Platz nach: eine 63er-Runde (5 unter Par) – grandios! Insgesamt siegte er mit beeindruckenden 15 Schlägen Vorsprung auf Spengler, 20 auf Darnuzer.

Nettowertung – starke Ergebnisse

Auch in der Nettowertung glänzten Spielerinnen und Spieler: **Thomas Müller** (Migros GolfCard) gewann mit herausragenden 163 Nettopunkten. Platz 2: **Joel Luck** (Davos) mit 157 Punkten & Platz 3: **Viktor Wyler** (Davos) mit 146 Nettopunkten.

Auch ohne Preis ging es um Ehre und Leistung: Für viele bedeutete es persönliche Bestleistung, andere waren stolz darauf, das Marathon-Format geschafft zu haben – erschöpft, aber glücklich. Dieses Event unterstreicht einmal mehr die Leidenschaft und Ausdauer der schweizerischen Golf-Community. Jedes Jahr aufs Neue zeigen die Teilnehmenden, wie viel Hingabe und Kampfgeist in ihnen steckt. Applaus – und bis zum nächsten Golfmarathon! –

Auszug aus der Rangliste 4 x 18 Löcher:

Brutto: 1. Nicklas, Illi, Davos, 143; 2. Jean-Robert Spengler, Davos, 128; 3. Jan Darnuzer, Davos, 123.

Netto: 1. Thomas Müller, Migros GolfCard, 163; 2. Joel Luck, Davos, 157; 3. Viktor Wyler, Davos, 146.

Er zeigte Stehvermögen und mentale Stärke, Brutto-Sieger Nicklas Illi.

Erfolgreiche und glückliche Familie Lang.

Ein starkes Spitzen-Quartett.

Regionaler Liegenschaftenmarkt

über 45`000 Leserkontakte!

Janitär Frei AG
www.frei-davos.ch
Hertistrasse 11
7270 Davos Platz
T. 081 416 10 10

für Gas zum Grillieren
in Fragen rund ums Gas beraten wir Sie gerne

Janitär Frei AG
www.frei-davos.ch
Hertistrasse 11
7270 Davos Platz
T. 081 416 10 10

für perfekten Betrieb
wir sind 24h für Sie unterwegs

• **Studio möbl.**, 36m2, Bahnhofstrasse 1, **Davos Dorf,** 1'250.00 Miete + 90.00 NK. Zu vermieten, per sofort oder nach Vereinbarung. **Tel.: 081 413 53 12** oder E-Mail: immo@konsumdavos.ch

• Suche per sofort günstiges **Kellerabteil** in der **Region Davos/ Klosters.** **Tel.: 076 472 24 25**

• **Gesucht in Miete, ev. Kauf Lagerhalle oder Stallgebäude** Fläche 200 bis 400 m2 mit guter Zufahrt. Region: Albulatal - Davos. Angebote bitte an Chiffre 55, Gipfel Media AG, Postfach 11, 7270 Davos Platz.

Fundgrube

• **1000 Kochbücher mit Kochkunst aus der ganzen Welt günstig abzugeben, Rest. Gotschna, Serneus.** **Tel. 079 885 20 88**

• **Videokassetten digital:** Ich transferiere Ihre Kassetten zu günstigen Preisen auf DVD oder USB-Stick. Alle Arten: VHS, VHS-C, Video8, Hi8 und Mini-DV. So können Sie Ihre wertvollen Erinnerungen wieder anschauen, und platzsparend ist es auch!
Walter Bäni 079 723 84 42

Bistro-Container beim Bahnhof Schiers zu verkaufen, ab Platz. ***Kontakt: bbuchli@gmx.ch***

Diä muasch gläsa ha:

Gipfel Zytig

die farbigste Zeitung Graubündens!

Wir/ich bestellen/e **ein Jahres-Abo zu CHF 95.-**

Name:.....

Strasse:.....

Wohnort:.....

Datum / Unterschrift:.....

Talon senden an Gipfel Zeitung, Postfach 11, 7270 Davos Platz

windschutz
ombra
sichtschutz balkonschutz

OMBRA.CH

IHR GENUSS

Genießen Sie Ihre Outdoor-Oase in vollen Zügen – ganz ohne störende Windböen oder ungewollte Blicke. Unsere innovativen Seitenmarkisen bieten Ihnen den perfekten Schutz und gleichzeitig stilvolle Privatsphäre. Egal, ob auf der Terrasse, dem Balkon oder im Garten – wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen, die perfekt zu Ihrem Raum und Stil passen.

WINDSCHUTZ
SICHTSCHUTZ
BALKONSCHUTZ

Schützen Sie sich vor Wind und neugierigen Blicken –
Mit unseren maßgeschneiderten
Seitenmarkisen und Sichtschutzlösungen!

Regionaler Arbeitsmarkt

über 45 000 Leserkontakte!
auch auf www.gipfel-zeitung.ch

THÖNY PTS AG

STEUERN TREUHAND IMMOBILIEN

Thöny PTS Treuhand AG, das kleine, feine Unternehmen in der Region.

Spezialisiert auf Steuern, Treuhanddienstleistungen und Immobilienbewirtschaftung. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir nach Vereinbarung eine engagierte und kompetente Persönlichkeit als

MandatsleiterIn Immobilien 80-100% oder ImmobilienbewirtschafterIn mit mehrjähriger Berufserfahrung

Deine Aufgaben:
- Selbständige Bewirtschaftung unseres gemischten Immobilienportfolios (STWEG und Miet-Liegenschaften) inklusive Organisation und Durchführung von Versammlungen;
- Vermietung, Mietzinsanpassungen und Mietwechselmanagement. Wohnungsabnahmen;
- Führen der Liegenschaftsbuchhaltungen bis hin zur Vorbereitung der Jahresabschlüsse;
- Organisation und Koordination der notwendigen Unterhaltsarbeiten, Zustandsüberwachung der Liegenschaften;
- Ansprechpartner/in für Eigentümer, Mieter, Handwerker, Hauswarte sowie Behörden;
- Mitwirkung in den übrigen Abteilungen.

Was du mitbringst:
- Abgeschlossene Ausbildung als Immobilienbewirtschafter/in oder vergleichbare Qualifikation;
- Mehrjährige Berufserfahrung in der Immobilienbewirtschaftung;
- Du bist eine begeisterungsfähige, kommunikative und verantwortungsvolle Persönlichkeit mit Organisationsgeschick;
- Selbstständige, exakte und effiziente Arbeitsweise;
- Sichererer Umgang mit der deutschen Sprache in Wort und Schrift, weitere Sprachen von Vorteil;
- Langjährige Zusammenarbeit erwünscht.

Was dich erwartet:
- Spannende und vielseitige Aufgabenbereiche mit kurzen Entscheidungswegen;
- Kollegiales Team mit Wertschätzung und angenehmem Arbeitsklima;
- Vielseitige und interessante Tätigkeit mit hoher Selbständigkeit;
- Moderne Arbeitsbedingungen und spannende Entwicklungsmöglichkeiten.

Ist dein Interesse geweckt? Dann bewirb dich und werde Teil unseres coolen Teams!

info@thoeny-pts.ch
081 322 89 19

Prättigauerstrasse 2, CH-7302 Landquart
+41 81 322 89 19 info@thoeny-pts.ch www.thoeny-pts.ch

GOTSCHNA TAXI

auf Vereinbarung
suchen wir für
unsere Taxi Firma und

invia **PickMeUp**

Davos / Klosters:

Chauffeure 60-100%
für Abend und Nacht
mit Führerscheineintrag
Kategorie B 121

Bewerbungsunterlagen an:
Gotschna Taxi GmbH
Grischunaweg 8
7250 Klosters
oder rufen Sie uns an oder
schreiben Sie eine E-Mail:
081 420 20 20
info@gotschnataxi.ch

Wir suchen in unsere Alpin Gärtnerei Filisur

Kaufm. MitarbeiterIn

ab Herbst, Vollzeit od. Teilzeit

Interessante Tätigkeit in lebhaftem Betrieb

madleinaschutz@schutzfilisur.ch
081 410 40 00

schutzfilisur
seit 1905 Samen Pflanzen

Schutz Filisur, Samen und Pflanzen AG, 7477 Filisur
(Direkte RhB-Verbindung von Klosters/Davos bis Filisur)

ALPINA SCHIERS

Das junge, dynamische „Alpina"-Team sucht Verstärkung:

- **Restaurationsfachmann od. Restaurationsfachfrau**
- **Service Mitarbeiter/-In 100% oder nach V.**

Bewerbe Dich jetzt:
info@alpina-schiers.ch oder tel.: **081 328 12 12**
Wir freuen uns auf Deine Kontaktaufnahme!

Das Filmmusik-Konzert «Chicago»

Am 30. Juli, 19:00 Uhr, im Konzertsaal Arena Klosters

P. Grosse Gefühle und prickelnde Spannung verspricht der Filmabend mit dem 2002 gedrehten, mit sechs Oscars ausgezeichneten Musical-Film «Chicago». In den Hauptrollen sind die Hollywoodstars **Renée Zellweger, Catherine Zeta-Jones** und **Richard Gere** zu erleben. Die eigentliche Hauptrolle aber spielt das City Light Symphony Orchestra unter Kevin Griffiths.

Ein Filmmusik-Abend der Extraklasse – mit einem Sinfonieorchester, dessen Klangproduktion live gegenüber einem Sound aus dem Lautsprechern eine hundertprozentige Steigerung ist, wie der künstlerische Leiter, David Whelton, betont.

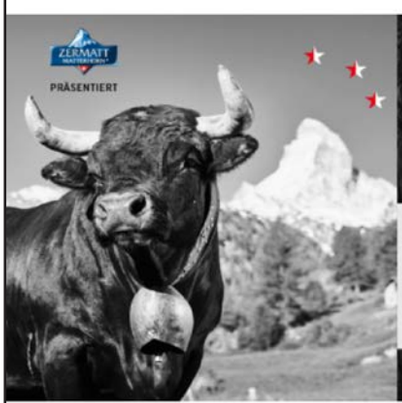
Das City Light Symphony Orchestra unter Kevin Griffiths wird «Chicago» im Konzertsaal der Arena Klosters zum Grooven bringen und die packende Sex-and-Crime-Story mit lasziven Streichern und schneidenden Blechbläsern zum Leben erwecken. Im 40-köpfigen Orchester ist mit Piano, Gitarre, E-Bass und Drums eine Jazzband integriert. Auch eine Saxofon-Gruppe sorgt für den stilechten Klang. Zu den Originalstimmen vom Film-Soundtrack wird die Musik vom Orchester live gespielt.

Der Abend ist in zwei Akte geteilt – von der prickelnden Ouvertüre «All That Jazz», wenn der so coole wie quirlige Chicago-Jazz zum ersten Mal in Bann zieht, bis zum glamourösen Finale, in dem Renée Zellweger und Catherine Zeta-Jones in ihrer eigenen Musicalshow zum «Hot Honey Rag» tanzen und singen. Im «Cell Block Tango» wird im Gefängnis aus dem Tropfen eines Wasserhahns nach und nach eine mitreissende Musiknummer, zu der Insassinnen ihre Geschichte erzählen. Im immer höher steigenden Song «Razzle Dazzle» macht Richard Gere den Gerichtssaal zur glitzernden Showbühne. Auf ins Chicago der 1920er-Jahre!

BÜCHI CAR-REISEN

GOTSCHNA REISEN
081 420 20 20
www.gotschnareisen.ch

fahren für Euch ins Wallis ans



Ä's Walliserfäscht mit de
GENDERBÜEBU
OPEN AIR
09. AUG. 2025
FESTWIESE STAPFEN | NATERS
Infos und Tickets: www.genderbuebu.ch

Carfahrt inkl. Ticket CHF 130.--
Abfahrt ab Davos 07:30
Landquart Outlet 08:30
Einstiege im Prättigau möglich

Gold-/Silber
ANKAUF

WIR KAUFEN GEGEN BAR:
Gold-, Silberschmuck
Gold-, Silbermünzen/ Barren
Altgold, Zahngold
Silberbestecke
Silberwaren, Zinn, Kupfer
Armbanduhren, Taschenuhren

Beste Preise!
24/7 Service
telefonische Vereinbarung

A-Z Bettwarencenter

Talstrasse 25, 7270 Davos-Platz
Tel. 079 221 36 04
christian.floess@az-handel.ch

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 13.30 - 18.30 Uhr
WICHTIG: Ich bin unter 079 130 00 85 immer, auch ausserhalb der oben genannten Zeiten für Sie da. Machen Sie einen Termin!

CHF 5.– Rabatt
für YoungMember & MemberPlus-Mitglieder der **Raiffeisenbank Prättigau-Davos***

9. August 2025

St. Antönien
«...hinter dem Mond, links»

Trio Wilti-Gruess, Davoser Ländlerfründa, Jeninsermaitla, DJ-Lee
Lange Bar, Lounge und Festwirtschaft, Öffnung Abendkasse 18 Uhr

***So geht's:**
1. **PDF-Gutschein auf dem MemberPlus-Portal generieren: raiffeisen.ch/praettigau-davos/schaermenparty**
2. **Der Gutschein wird per Mail zugestellt**
3. **Gutschein ausdrucken und an der Abendkasse vorweisen**

RAIFFEISEN
durchs Prättigau bis Davos!

Ofen Welten

Kompetenzzentrum für energiebewusstes Heizen

NEW: Pertinger Herd „Living"

Die neuste Innovation jetzt bestellbar!
Holzherd mit Eckfenster für mehr Ambiente.

Jetzt macht das Kochen mit Holz noch mehr Spass!

www.**ofenwelten**.ch Kantonsstrasse 10, 7240 Küblis 081 330 53 22 info@ofenwelten.ch

David Whelton, seit 7 Jahren der Intendant von Klosters Music

«Das Highlight meiner Karriere erlebte ich 2023»

Über 30 Jahre leitete er als Intendant die Geschicke des Philharmonie-Orchesters London. Seit sieben Jahren ist er nun Intendant von Klosters Music. Aber als Höhepunkt seiner Karriere bezeichnet David Whelton seine Musikberatung anlässlich der Krönung des englischen Königs 2023.

Heinz Schneider

David Whelton hat für die 7. Ausgabe von Klosters Music wieder ein grossartiges Programm zusammengestellt. Thema: Mythen und Legenden.

Herr Whelton, Sie stellen jedes Jahr für Klosters Music ein neues, spannendes Programm zu einem besonderen Motto zusammen. Dieses Jahr bereits zum 7. Mal. Woher stammen all diese Inspirationen.

David Whelton: Aus meiner langjährigen Arbeit in der klassischen Musikwelt. Musik ist gewissermassen mein Leben. Ich war während über 30 Jahren Indendant des Philharmonie-Orchesters London, und ich durfte mit den besten Musikern der Welt zusammenarbeiten. Daraus ergab sich ein immenses Beziehungsnetz, und ich sammelte sehr viele Erfahrungen. Mit Hilfe meiner eigenen Vorstellungen von Musik und ihrer Aufführung entstehen die Programme.

Sie lieben die Geschichte und ihre Verbindung zur Musik.

Ja genau, weil die Musik das Bild der Gesellschaft in einer bestimmten Zeitepoche zeigt.

Gibt es einen Musiker oder eine Musikerin, der oder die Sie besonders beeindruckt hat?

Das kann ich nicht sagen, denn jeder Musiker und jede Musikerin haben ihre eigene Persönlichkeit. Für mich war es stets eine grosse Ehre, mit diesen Künstlern zusammenzuarbeiten. Ich musste mich zwar stets an die besonderen Charaktere anpassen und wissen, was sie benötigen, um grosse Muik zu spielen.

In diesem Jahr ist Sir András Schiff bereits zum 7. Mal in Klosters dabei. Was verbindet Sie mit ihm?

Mit Sir András arbeite ich nunmehr seit bald 40 Jahren zusammen. Er ist ein grosser, integrer Musiker, der sich zu 100 Prozent mit den Komponisten identifiziert. Er liebt Johann Sebastian Bach, spielt ohne Noten, alles aus dem Gedächtnis. Es ist ein Privileg für Klosters, Sir András Schiff hier zu haben.

Welchen Einfluss hat eigentlich der Dirigent auf das Orchester? Das Münchener Kammerorchester tritt mit einem Gastdirigenten auf. Verändert sich nun das Spiel?

Das Münchener Kammerorchester hat insgesamt drei Gast dirigenten, die sich unterscheiden. Jeder Musiker und jede Musikerin muss sich anpassen, gut hinhören, flexibel sein. Aber der Gastdirigent kennt das Orchester.

Was macht David Whelton, wenn er nicht in Klosters engagiert ist? Gartenarbeit?

Unter anderem. Aber ich bin auch Berater von diversen Orchestern weltweit sowie Präsident einer Stiftung in England.

Aber Sie arbeiteten auch für den König von England und haben dafür einen Orden bekommen?

Ja, das war 2023, als ich bei seiner Krönung sein Musikberater sein durfte. Ich erfüllte gewissermassen die Wünsche des Königs. Dafür verlieh er mir den Royal Victorian Order (L.V.O.) und ernannte mich zum Leutnant. Ich konnte damals bei der Krönung mit einem hervorragenden Team zusammenarbeiten. Das war das Highlight meiner Karriere.

David Whelton

geb.: 16. Juni 1954 in Surrey GB
von: England
whft.: Surrey, Farnham GB
Beruf: Musiker, Art. Director
Hobbies: Gartenarbeit
Lebensphilosophie: Mach aus jedem Tag das Beste!
Was mich freut: Meine Frau und meine engsten Mitarbeiter
Was mich ärgert: Negativ denkende Menschen
Traum: Meine Arbeit im Garten fertig stellen
Lieblingsdrink: Rotwein
Lieblingsessen: Fisch
Lieblingslektüre: The Times
Lieblingsmusik: Klassisch
Lieblingsinstrument: Klavier
Lieblingsferiendest: Norditalien, Florenz
Meine Stärke: Was ich mir vornehme, das führe ich zuende
Meine Schwäche: Gut essen
Was ich an Klosters so schätze: Die entspannte Atmosphäre, die freundlichen Menschen, die Natur
Was weniger: Nichts